

Bezugspreis:
Für Dresden vierfachlich:
2 Mark 50 Pf., bei den Kölle-
rich deutschen Postanstalten
vierfachlich 3 Mark; außer-
halb des Deutschen Reiches
Post- und Telegraphenschla-
fenzettel Nummern: 10 Pf.

Erscheinet:
Täglich mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage abends.
Bereits-Ausdruck: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 248.

Montag, den 25. Oktober abends.

1897.

Nachbestellungen

auf das „Dresdner Journal“ für die Monate November und Dezember werden zum Preise von 1 M. 70 Pf. angenommen für Dresden: bei der unterzeichneten Expedition (Zwingerstr. Nr. 20), für auswärts: bei den Postanstalten des betreffenden Orts zum Preise von 2 M.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben dem Hof-Ober-
trompeter Friedrich August Wörtsch das Verdienst-
kreuz Allgemein zu verleihen gerucht.

Verordnung,

die in Umlauf befindlichen Reichsgoldmünzen,
Ginthalerstücke, Reichs-Silber-, Ridel- und
Kupfermünzen, sowie Reichstalerscheine, Reichs-
banknoten und Noten der Privatnotenbanken
betroffend.

Um ein Urteil über den Geldumsatz zu gewinnen, ergeht hierdurch auf Antrag des Reichskam-
mers am

- 1) alle dem Ministerium des Innern unterstehenden
Königlichen Behörden und Verwaltungsstellen,
welche Kosten haben,
- 2) alle Stadträte und die Polizeiamter zu Leipzig
und Chemnitz, sowie
- 3) alle Sparkassenverwaltungen

die Anweisung, am

30. laufenden Monats

bei dem Kassenabflusse festzustellen, welche Beträge
nach Marktwährung

- 1) an Reichsgoldmünzen und zwar:

 - 1) an Doppelkronen,
 - 2) - Kronen und halben Kronen,

- II. an Ginthalerstücke und zwar:

 - 1) deutschen Gepräges,
 - 2) österreichischen Gepräges,

- III. an Reichstalerschein und zwar im Einzelnen:

 - 1) an Fünfmarkstücken,
 - 2) - Zweimarkstücken,
 - 3) - Einmarkstücken,
 - 4) - Fünfzigpfennigstücken,
 - 5) - Zwanzigpfennigstücken,

- IV. an Ridelmünzen,
- V. - Kupfermünzen,
- VI. - Reichstalerscheine und
- VII. - Noten und zwar:

 - 1) der Reichsbank,
 - 2) - Privatnotenbanken

in den unter ihrer Verwaltung stehenden Kassen vor-
handen sind und das Ergebnis nach den bezeichneten
Sorten getrennt bis zum

5. November dieses Jahres

Anhänger anzugeben.

Dresden, am 1. October 1897.

Ministerium des Innern.

v. Meijich.

Beibig.

Ermittlungen, Verzeichnungen u. c.

im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen.
Bei der Verwaltung der Staatsdeutschen und er-

Kunst und Wissenschaft.

Der Verein für Sachsische Volkskunde
hielt am Sonntag, den 24. d. Ms., vormittags 1/2 Uhr
im Saale der Stadtverordneten seine erste Haupt-
versammlung ab, welche durch die Gegenwart Herz-
König. Hoheiten der Prinzen Friedrich August und
Johann Georg ausgezeichnet war. Der Vorsitzende, Dr. Generalmajor z. D. Ficht. v. Friesen, berichtete nach der
Begrüßung der Mitglieder, die zum Teil auch aus entfernten
Gegenden des Sachsenlandes herbeigekommen waren, über die bisherige Thätigkeit des Vorstandes. Bei vielen
Antragsvoten hat der leitere ein sehr freundliches
Entgegenkommen gefunden, von den 143 Städten des
Landes haben 25 mit reich namhaften Beiträgen die
Mitgliedschaft erworben, 47 Ortsgruppen haben sich
gebildet, die Zahl der Mitglieder ist auf 1400 ge-
fügig. Daß die Zahl der Ortsgruppen immer noch
größer werde, ist sehr zu wünschen, einerseits wegen der
Vereinfachung des Geschäftsverlaufs, anderseits und vor
allem in Rücksicht auf die wissenschaftlichen Ziele des
Vereins; denn durch die Ortsgruppen allein kann die
wünschenswerte große Zahl der arbeitenden Mitglieder
gewonnen werden. Diese sind besonders unter den Geist-
lichen zu suchen, die wertvolle Mitteilungen aus den
Kirchenbüchern, über Sitten und Gebräuche bei den
Familienereignissen machen können, und unter den Dorf-
schullehrern, welche Rätsel, Spielkreise u. dergl. von den
Kindern hören und Zugang zu den Wohnungen der
Bauern haben. Leider sind von den 1400 bis 1600
antizipierenden und erwirkteten Geistlichen, die es in Sachsen
geben mag, bis jetzt erst 56 dem Vereine beigetreten.
Vorstand und Kreise ersuchen manches aus dem in-
inneren Volksleben, Partien können über alle Rechtsbedürfe
Ausschluß geben, Zimmer- und Maurermeister Zeichnungen

zu haben: Gräfenhaus und Zaurich, zeicher Bauaufsichter,
als Bahnhofsberichter in Zwönitz und Dresden-Br.;
Reitliche, Fürscher, Menzel und Schumann, zeicher
Baugewerberichter, als Waggonbauingenieur in Dresden-Br., Reichen-
bach i. S., Dresden-R. I. und Oelsnitz (C.; Knobelsdorff, zeicher
Rathausmeister, als Baumeister in Dresden-Br., Nei-
nitzsch, als Eigentümer und Betriebsleiter: Eißold* und
Reckmann* in Zwönitz, Heber in Rieba, Gaube in Göda,
Höppner*, Morgenstern* und Schmidt* in Chemnitz,
Büne in Hainsfarth, Egner* in Kurs., Krause* in
Zwönitz, Gaubus, Kreiss., Köttermann, Leibert,
Eißler* und Weichert* in Dresden-R. II., Hafel* in
Dresden-R., Haupt* in Leipzig I., Riedel und Riedl* in
Schandau, Pollmer* und Reuter* in Annaberg, Pöhl* in
Görlitz, Bräuer* in Teplitz, Randig in Klingenthal,
Schmidt* in Göda, Schott in Görl., Trenner* und
Weise* in Hof, Winkelmann* in Eger und Wolf* in
Greiz; Bräuer* und Hermann*, zeicher Hilfsbeamte,
als Feuermeister II. Kl. in Rieba und Leipzig II.; die Eltern-
beamten Heilmann und Müller, zeicher Hilfsbeamter,
als Portiers in Reichenbach und Tettau.

Nichtamtlicher Teil.

Auf dem parlamentarischen Schlachtfelde in Österreich

haben sich in den jüngsten Tagen Vorgänge ab-
gespielt, die zwar zunächst noch eine endgültige Ent-
scheidung in den für unser Nachbarland so überaus
wichtigen Fragen der inneren Politik gebracht haben,
die aber doch möglicherweise den Keim für eine Ver-
ständigung der sich bekämpfenden Gegner im Reichs-
rat in sich tragen.

Der deutschklerikale Baron Dipauli ist durch Ver-
mittlung des verfassungstreuen Großgrundbesitzes an
die Obstruktionspartei herangetreten, um unmittelbar
nach den Ministeranträgen die Behandlung des von
ihm eingebrachten, von uns schon erwähnten Sprachen-
antrages zu ermöglichen. Dipauli versuchte, die
katholische Volkspartei habe den ersten Willen, ver-
mittelnd einzutreten, um der unhaltbaren parlamen-
tarischen Lage ein Ende zu machen, und er hoffe
auch bei der Rechten eine solche Regelung der
Sprachenfrage durchzutragen, die einen Ausweg aus den
gegenwärtigen Wirren bietet. Die infolge dieser
Bemühungen Dipauli eingeleiteten Beratungen waren
auch schon so weit gediehen, daß der Club der ver-
fassungstreuen deutschen Großgrundbesitzer sich un-
bedingt, die beiden deutschen Obstruktionsparteien mit
dem Vorbehalt der gleichzeitigen Behandlung der
aus ihrer Mitte eingebrachten Sprachenanträge ihre
Zustimmung zur Erledigung eines Ausschlusses gaben,
in welchem die Sprachenfrage ihre „vorläufige“ Lösung
finden sollte. Der Ausschluß sollte unter Zustimmung
der Regierung und der Vertreter aller nationalen
Parteien den Entwurf eines die Grundsätze der
neu einzuführenden nationalen Gleichberechtigung
enthaltenden Sprachengesetzes zu stande bringen.

Da erklärt plötzlich Dipauli, einzelne Klubs der

Rechten verlangten, daß, wenn die erste Lehre der
Sprachenanträge stattgefunden haben werde, die
Linke bei der ersten Lehre des Ausgleichspro-
visoriums die Obstruktion aufgebe. Die Linke lehnte diese Forderung, ihr zugleich auch die
Zustimmung zur Erledigung des Ausgleichspro-
visoriums mit Ungarn noch vor der vollständigen
parlamentarischen Erledigung des geplanten Sprachen-
gesetzes abzuwenden, sofort ab. Denn wohl nicht
mit Unrecht nahm die deutsche Opposition an, daß es
dem Obstruktor vermittelnd zunächst und vielleicht aus-
schließlich um die Vergabe der Ausgleichsverordnung zu
thun war, die der reichsrätslichen Opposition den ersten

ersten Anschluß zum erfolgreichen Widerstande gegen
das Regierungssystem bedeuten sollte. Dieser
Verdacht genügte, um die Opposition zum Abbruch
der Verhandlungen mit Baron Dipauli zu bestimmen.

Zu einem erfolglosen Abschluß der Vermittlungsa-
ktion Dipauli hat weiter auch noch der Umstand
beigetragen, daß die Buda-Pestler Regierungswünsche
sich in ihren letzten Erklärungen der Lage in Cse-
reich eine zu zu aufstrebende Würde geb. den deut-
schen Oppositionsparteien die Notwendigkeit einer durch
die Obstruktion nicht behinderten raschen Erledigung des
Ausgleichsprovisoriums nahegelegen und doch der
erregenden Nachgiebigkeitauswandlung mit dem Kurz
vorher noch als Verrat an der thüringischen Nation
gebrannten Marken Auftrag Dipauli befürwortete und
gleichfalls seine Zustimmung zur Überweisung des
Antrages an einen Ausschluß zu erkennen gab.

Ein den Wiener Blättern zugegangene Communiqué
des deutschen Großgrundbesitzes führt die Verquälung
des Sprachengesetzantrages Dipauli mit dem Aus-
gleichsprovisorium als ausschließlichen Grund zu der
Erfolglosigkeit der Verhandlungen an. Die regierung-
seitige deutsche Presse ihrerseits gibt die näheren
Ausschreibungen darüber, daß dieser Mißserfolg des
friedensvermittelnden klerikalen Führers lediglich die
Fortdauer des Obstruktionenkampfes im Reichsrat, nicht
aber auch zugleich die Ablehnung der von Dipauli
erstrebten sofortigen Behandlung seines Sprachen-
antrages in einem einzuhängenden Ausschluß zu bedeuten
habe.

Die Lage in Österreich nach dem Fehlschlagen der
Vermittlungskktion Dipauli ist daher zwar noch wie
vor für die Regierung kritisch, da die Obstruktion-
parteien darauf beharrten, daß die Sprachenverord-
nungen beiseite gestellt werden müssen, ehe die unauffälligen
gesamtstaatlichen Aufgaben des Ministeriums
Baden zur Erledigung gelangen können. Aber gleich-
wohl ist doch eine teilweise Verständigung zwischen
der Obstruktion und der Rechten in der Sprachen-
frage insoweit etwas näher gerückt worden, als alle
Parteien des Abgeordnetenhauses auch jetzt noch bereit
sind, dem nach Erledigung der Sprachenanträge
zu gewährenden Antrage des Baron Dipauli zu
zustimmen, in dem nicht allein dessen Sprachenantrag,
sondern auch der ganze Komplex der Sprachenfrage
zur Erledigung gelangen würde. Während also dann
im Bemühen des Hauses des Obstruktionenkampfes zwischen
der Linke und der Rechten fortwähren würde, würden
vielleicht die Vertreter der feindlichen Heerläger im
Ausschuß über die Mittel und Wege zu der allseitig
bereits als notwendig erkannten Verständigung und
Aussöhnung in dem Sprachenkampfe miteinander be-
raten. Die Möglichkeit einer solchen Entwicklung
der Dinge liegt wenigstens vor. Ob diese Möglichkeit
zur Wirklichkeit werden wird, muß sich bald zeigen.

Die Kämpfe der Engländer an der indischen Nordwestgrenze

dauern fort, und wenngleich der Erfolg bis jetzt den
englischen Waffen treu geblieben ist, so zeigen die
schweren Verluste, welche das siegreiche Vordringen
führt, doch, daß die Briten und Ostindien ganz un-
vergleichlich besser organisiert sind, als die mit ver-
hältnismäßig geringer Kraftanstrengung zu Paaren
getriebenen Mughans. Es dürfte noch manchen
heilen Tag seyn, ehe der Aufstand als endgültig
überwunden angesehen werden kann. Die Eroberung
der Höhen von Dargai durch Gorhattruppen und das
Gordon-Hochländerregiment war eine schwere aber mit
großen Opfern erlauft. Waffenhat. Der Feind
hatte sich in einer sehr starken Position eingesetzt, in
der er durch fünf volle Stunden die englische Heere-

freilich mit wenig Beantwortungen der ausgehenden Frage-
bögen eingegangen, doch ist zu hoffen, daß in dem be-
völkerteren Winter, der Zeit der Sammlung und der Ver-
sammlungen, danach mittags 1/2 Uhr im Residenz-
schloß den Besuch Ihrer Kaiserl. Hoheiten der Groß-
fürsten Michael Nikolajewitsch und Michael
Michailowitsch von Auhland, Höchstwolke Sid, vor
Ihre Abreise aus Dresden von Sr. Majestät
verabredeten. Nachmittags 4/5 Uhr nahmen Se.
Majestät an der Familietafel bei Sr. Königl.
Hoheit dem Prinzen Georg in Villa Osterwitz teil.

Heute vormittag 11 Uhr kamen Se. Majestät
der Königin von Villa Streichen ins Residenzschloß
und verabredeten mit dem Besuch Ihrer Kaiserl. Hoheiten
der Großfürsten Michael Nikolajewitsch und Michael
Michailowitsch von Auhland, Höchstwolke Sid, vor
Ihre Abreise aus Dresden von Sr. Majestät
verabredeten. Nachmittags 4/5 Uhr nahmen Se.
Majestät an der Familietafel bei Sr. Königl.
Hoheit dem Prinzen Georg in Villa Osterwitz teil.

Den Grundstock der Bibliothek bilden, zu ihnen sollen dann
aus das Volkstum brasilianische ältere Schriften
und Werke über das Volkstum anderer Länder kommen.
Es ist höchst nötig, daß unserem Volke zum Be-
wußtsein kommt, daß es in seinem Volkstum ein we-
ßolisches Volksgeist, damit es sich nicht von den wichtigen
proklamieren Lebensträger und Gefüllung, wozu unsere
Zeit so sehr neigt, das Gemüt erläutern möge.

Dr. Max Seyffert, der Leiter des Vereinsmuseums,
erhielt Bericht über den Grundstock derselben, der im
Palais des Großen Gartens in Dresden im Museum des
Königl. Sachsischen Altertumvereins untergebracht ist
und über den Schön räder an dieser Stelle berichtet ist.
Das Ziel der Museumsleitung ist, das Leben und Werk
des sächsischen Volkes in Haus und Wirtschaft zur Anschauung
zu bringen durch Errichtung je einer ergebenden, vog-
ländischen und lausitzischen Bauernstube und Küche mit
Puppen in den alten Volksstücken, durch das Sammeln
früher gebrauchlicher Kleidungsstücke sowie von keramischen
Gegenständen aus älterer Zeit und von Erzeugnissen der
Volkstum der Gegenwart u. Durch das, was bis jetzt
von der Museumsleitung zusammengebracht worden ist,
hat der Verein gezeigt, was er in dieser Beziehung er-
strebte.

Nachdem Dr. Konzernmeister Konzil Menz über die
Konservatorialen berichtet hatte, zeigte Dr. Schubert, Lehrer
am Technikum Mittweida, durch Mitteilung seiner Erfahrungen
bei Gründung der Druckgruppe Mittweida, des 64. Ver-
eins in dieser Stadt, wie man es anfangen müsse, um
solche Druckgruppen zu Hande zu bringen und zu erziel-
licher Tätigkeit zu führen. Bei den nun folgenden
Reunions des Gesamtverbandes und der Konservatorien
wurden sämtliche Vorschläge des Vorstandes genehmigt.
An der Spitze des Vorstandes verblieben die Herren General-
majer z. D. Ficht. v. Friesen und Landbauinspektor Schmidt.

Aufklärungsgedächtnisse?
Für den Raum einer gespal-
tenen Zelle einer Schule
20 Pf. Karte „Einzelkarte“
die Seite 50 Pf.
Bei Tabellen- und Karten-
aufstellung entsprechender Maßstab.

Herausgeber:
Königliche Expedition des
Dresdner Journals
Dresden, Sonnabend, 20.
General-Anzeiger-Nr. 1295.

eine immer gerinzerere Aufzähnung seiner früheren Energie an den Tag zu legen. Seine Reden im Oberhause, auf den Banketts und Meetings trocken in der Verehrtheit und in der Gewandtheit der Argumentation immer mehr hinter seinem früheren zurück. Häufig nutzte der Premierminister zu seiner Erholung andauernden Aufenthalt im Auslande nehmend; bald in Dieppe, wo er eine Gesellschaft besuchte, bald im Süden Frankreichs. Das Bedürfnis nach Ruhe war nunmehr so groß, daß der Lord sogar genötigt war, seiner Pflicht zumindest erneut nach der Rückkehr des Königs nach London von seinem ausländischen Urlaub zurückzufommen. Und da ist es wohl begreiflich, daß man die Unruh Salisburys, die siebzehn noch längere Zeit fortzuhalten, allgemein für eine höchstwürdige hält. In dem politischen Kreis und in den Redaktionen der Londoner Blätter erachtet man schon lange die Zeit für nahe, wo der Marquis Salisbury sich veranlaßt sehen werde, dem Schauspiel Gladstones zu folgen.

Nugland.

Aus St. Petersburg geht der „Tao. Rundsch.“ zur Kreisfrage folgende Meldung zu: „So sehr man auch in den russischen Regierungskreisen eine baldige Lösung der Frage herbeiwünscht und es als eine unerlässliche Aufgabe der europäischen Diplomatie ansieht, nach dem Abschluß des türkisch-griechischen Friedens auch den Kreis der vertraglichen Autonomie zu führen, so hält man jedoch die jetzige Aufzähnung der Frage für durchaus ungerechtfertigt. Die Lage auf der Insel habe sich in keiner Weise verschärft, obgleich fortwährend der Ausbruch von Revolten in dem jetzt allein von den Engländern besetzten Herakleia (Konstantinopel) angekündigt werde. Diese Revolten hätten offenbar den Zweck, in Konstantinopel die kriegerische Stimmung zu verstärken und die türkische Regierung zu weiteren Rüstungen zu treiben, in der Hoffnung, daß hierdurch leicht neue französische Revolten hervorgerufen werden können. Thatsächlich hat die türkische Regierung sehr bestimmte Wiedergutmachungen darüber erhalten, daß die Mobilisierung der türkischen Armee in den kleinasiatischen Provinzen trotz aller Abstimmungen mit größtem Eifer fortgesetzt wird. Würde daher jetzt in der Kreisfrage ein ernsthafteer Streitfall eintreten, so wäre es leicht möglich, daß die türkische Regierung zu militärischen Gewaltmaßnahmen greift, welche dann ein Untergang der Macht zur Folge haben könnte. Es wird jedoch hier an zuständiger Seite verhindert, es sei bereits zwischen dem deutschen und dem russischen Kaiser in Darmstadt eine Verständigung existiert, welche allen weiteren Maßnahmen einen Sieg vorgesehen werden dürfte.“

Serbien.

Belgrad. Das neue Kabinett ist folgendermaßen zusammengesetzt: Präsidium und Amtss. Dr. Blagoj Georgievitsch, Innere Amtswirthschaft, Finanzen Popović, Handel Ljotić, Justiz Coja Christijev, Krieg Oberst Matović, Unterricht Andrej Georgievitsch, Bauwesen Oberst Stančić (Blodrobit).

König Alexander hat an den Ministerpräsidenten Dr. Blagoj Georgievitsch ein handschriftliches Schreiben gerichtet, in welchem er heißt, die Ereignisse im Osten und die vielfach befürchtete Balkanschlacht ganz Europa, den Frieden zu erhalten, gäben Serbien Gelegenheit und mädrten es ihm zur Pflicht, den unfruchtbaren, politischen Parteikämpfen ein Ende zu machen, Serbien auf seine politische, ökonomische und militärische Grundlagen zu stellen und aus ihm ein starkes, verlässliches Element des Friedens und der Ordnung auf der Balkanhalbinsel zu machen. Indem Serbien Europa beweise, daß letzteres bei seinen nationalen Aufgaben stets auf Serbien zählen könne, werde es sich die Freundschaft ganz Europas bewahren, sie weiter entfalten und beweisen können, daß über die Interessen Serbiens ohne Serbien nicht entschieden werden könne. Der König sei bereit, sein ganzes Leben an die Vermöhlung des von den Alten überkommenen Ideals zu legen und führt der Regierung Zeit und Vertrauen zur Durchführung der ihr übertragenen ehrenvollen und schwierigen Aufgabe zu.

Türkei.

Konstantinopel. Bei den definitiven Friedensverhandlungen legten die türkischen Bevollmächtigten einen auf Grund des Preliminarienfriedens aufgearbeiteten Vertragsentwurf in 18 Artikeln vor, von denen 8 bereits genehmigt sind. Insolge der unbestimmten Fassung des Artikels 3 des Preliminarienvertrages hinsichtlich der Verhandlungen wegen der Konkularkonvention aufgetretene Schwierigkeiten lösen eine Verhandlung an den Schiedsgericht der Vertreter der Mächte in Konstantinopel wahrscheinlich erscheinen.

Wie offiziell gemeldet wird, bestätigt es sich, daß die Mächte übereingkommen sind, den luxemburgischen Oberst Schaeffer zum Generalgouverneur von Kreta zu ernennen.

Über eine amerikanische Musterbibliothek bringt die „Königl. Sta.“ ausführliche Mitteilungen, denen wir nachdrücklich entnehmen: Manche Hochschriften und Bibliotheken Amerikas sind wahre Meisterwerke der Architektur und der Einrichtung. Die herausragendsten Beispiele sind die bereits vollendete Bibliothek zu Boston, die der Vollendung entgegengehende Columbia-Universität zu New York, die neue Kongreß-Bibliothek zu Washington und andere. Unter diesen kostbaren Monumentalbauten ist die Kongreß-Bibliothek zu Washington, deren feierliche Eröffnung demnächst erfolgen soll, unfehlbar der Schönste. Schon längst hatten sich die der Bibliothek im Kapitol eingerichteten Säle als zu klein erwiesen, zumal die Büchersammlung sich alljährlich um 10 bis 20000 Bände vermehrte. Geradezu ungünstig waren die stark benutzten Lesesäle, sobald die Errichtung eines besonderen Bibliotheksgebäudes dringend notwendig wurde. Da die Bücherei in älterster Linie den Zwecken der in der Bundesstaatshauptstadt tagenden geistigen Körperschaften dienen soll, mußte darauf Bedacht genommen werden, daß sie in nächster Nähe des Kapitols gelegen sei, deßhalb Sitz zur Wahrung der architektonischen Einheit auch für das neue Gebäude maßgebend sein müsse. Als Bauplatz wählte man den südlich vom Kapitol gelegenen Teil des Kongreßgebiets, in dessen nordöstlichen Teile, gerade der Bibliothek gegenüber und durch die Pennsylvania Avenue von ihr getrennt, ein in Größe und Architektur der Bibliothek gleiches Gebäude später das Bundesobergericht beherbergen soll. Der architektonische Plan der Kongreßbibliothek, die viel wichtiger die Nationalbibliothek der Vereinigten Staaten“ gewesen wäre, ist von den deutschamerikanischen Baumeistern Schmitz und Velt, die innere Einrichtung unter der Leitung des Überingenieurs Thomas Lincoln Gayley ausgearbeitet worden, und zwar auf Grundlage der Vorlage Sachverständiger, die im Auftrag der Regierung Europa bereist und sich mit den Einrichtungen der dortigen großen Bibliotheken bekannt gemacht hatten. Das Ergebnis übertrifft alle Erwartungen. Indem man die in den Bibliotheken der alten Welt beschriebenen Einrichtungen gebührend berücksichtigte, nahm man auch zahlreiche neue, praktisch erscheinende

Amerika.

Washington. Die Konferenz zwischen den Delegierten der Vereinigten Staaten, Russland und Japan zur Beratung der Frage des Robbenfischerei im Beiringmeer ist vorgenommen worden. Nach der formalen Eröffnung begleiteten die Delegierten den Staatssekretär Sherman nach dem Weißen Hause, wo sie dem Präsidenten Mr. McKinley vorgestellt wurden.

Afien.

Das englisch-japanische Bündnis sollte — einem Londoner Bericht der japanischen Zeitung „Domai“ zufolge — während der Jubiläumsfeierlichkeiten zu London von dem jetzt anwesenden Prinzen Arisugawa und Marquis Ito mit dem Außenamt amtierte Großbritannien vereinbart und auch schon in einer Art Preliminarienvertrag schriftlich aufgezeichnet worden sein. Diese Meldung des japanischen Blattes erzeugte in Japan eine tiefe Bestürzung, die in den Spalten mehrerer angesehener und viel gelehrter japanischer Presseorgane in formidablen Protestabdrucken zum Ausdruck kam. So äußert sich der „Seisai no Nippon“ über die Nachricht auf dieses Bündnis in nachfolgender Weise: „Welch ein Interesse könnte England daran haben, sich durch einen Vertrag an Japan zu binden? Was können wir dieser Nacht versprechen? Ein Bündnis verpflichtet zu gegenwärtiger Hilfe, Japan ist aber nicht im Stande, England diese Hilfe angedeihen zu lassen, wenn Indien zum Schauplatz eines englisch-japanischen Krieges werden sollte. Eine gemeinsame Diversität in Ostasien gegen Russland? Wer da weiß, was Russland in fernem Osten zu bedeuten hat, wird auch begreifen, wie gering die Bedeutung einer solchen Diversität für den Ausgang des am oberen Laufe des Indus geführten Kampfes wäre. Wie man daher die Frage auch betrachte, immer ergibt sich ein und dieselbe Schlussfolgerung: Nicht nur das Schreien, sondern sogar auch das Träumen von einem Bündnis mit England ist zum mindesten verkehrt.“ Ein anderes japanisches Blatt, der „Tschitschi Shimpō“ schreibt: Die Staatsmänner Japan und Großbritannien sind keine Kinder, welche so wichtige Fragen nach der Eingabe eines Augenblicks oder nach der persönlichen Rücksicht entscheiden. Die Politik ist vor allem egoistisch und insbesondere England befürchtet keines eine strenge nationale Interessenpolitik. Würden die Engländer jemals eines ihrer Interessen denen der Verbündeten entziehen? Die Frage kann nur verneint werden. Wenn sich unsere einheimischen Politiker an die Rücksichten Englands klammern, so möchten wir sie fragen: was kann England Japan zum Dank dafür geben, daß es sich dessen Verbündeten nennen darf? Wir können schwerlich eine Antwort darauf ertheilen.“

Örtliches.

Dresden, 25. Oktober.

Von dem Personenzug, welcher jahresmäßig um 1 Uhr 37 Min. von Bodenbach kommend, hier in Dresden einzutreffen hat, sind heute mittags bei der Durchfahrt in Pirna die beiden letzten Wagen entgleist. Verleugnungen von Personen sind nicht vorgekommen. Infolge des Unfalls in das Werk gehört. Der Personenzug fuhr nach durchsteigen erhielten werden.

Aus dem Polizeibericht. Am Freitag abend wurde in der Marschallstraße ein neun Jahre alter Knabe überfahren. Das Kind hatte sich an einen Lastwagen angelehnt und wurde umgeworfen, als der Wagen in Bewegung gesetzt wurde. Das Kind erlitt einen Unterleibschwund und Verletzungen der Weichteile. — Ein 15-jähriges, hier wohnhaftes Dienstmädchen wurde während des Jahrmarktes am vergangenen Sonntage von einem Kriminalbeamten auf frischer That erwischt, was auf dem Neumarkt Warenbstahlstöße ausführte. — Auf einem Neubau in der Bankstraße wurde heute vormittag ein 31 Jahre alter Zimmerer von einem aus dem ersten Stockwinkel in das Erdgeschoss fallenden Stroh auf den Kopf getroffen. Die Belehrung war derart, daß der Mann nach wenigen Stunden im Stadtkrankenhaus, wohin er überführt worden war, verstarb. — In den Bandbuden auf dem Neumarkt ist heute vormittag ein schon wiederholt vorbestrafter, aus Böhmen abgezogene Maurer beim Tiefenbauschiff vor der Kriminalpolizei bestellt und festgenommen worden. — Anfang Juni d. J. wurden einer hohen Einwohner zwei Sparlappenbücher der Renstädter Geschäftsfamilie Baudert übertragen, welche sie nach erhalteter Anzeige in der Sparlasse angehalten werden, während das andere, auf den Namen Bertha Mothes ausgestellte noch fehlt. Der Dieb wurde am 22. d. J. als durch die Kriminalpolizei verhaftet und gab an, daß er das erwähnte Sparlappenbuch bis vor Kurz Zeit bei einem hiesigen Schneider verhüttet gehabt und am 11. d. J. bis im Walde

vorstehen und ihm durch eine beträgt Verschmelzung alter Erfahrungen und vergangener Reueungen eine Musterbibliothek, wie sie angeblich in der Welt ohne gleichen dorsten dürfte. Welche Musterbibliothek das mit einem Kostenzettel von 6½ Mill. Tollar aufgestellte Bauwerk heißt, geht daraus hervor, daß es 1½ hr im Komitee bedarf. Mit seiner goldüberkleideten Kuppel und seinen schneeweißen Fahnen macht es sogar neben dem gewaltigen Kapitol einen bedeutenden Einindruck. Aber auch die schwere Aufgabe, das Gebäude seinem Zweck entsprechend zu gestalten, ist glänzend und zugleich eigenartig gelöst. Es sollte nicht gleich eine ungeheure Zahl von Büchern fassen können, sondern auch in allen seinen Teilen, vornehmlich in den Beträumen, gut gelüftet und hell erleuchtet sein. Gegenwärtig enthält die Kongreßbibliothek 748 000 Bände und 245 000 Flugschriften, außerdem über eine Million musikalischer Kompositionen. Das Fassungsvermögen des neuen Bibliotheksgebäudes wird auf 4½ Mill. Bände veranschlagt. Zu deren Aufnahme dienen drei aus Stahlstangen zusammengefügte Bücherzellen, von denen zwei je 21 m hoch und 34 m lang sind und in neuem Stadtwerte gesäulen. Die einzelnen Stockwerke der Bücherzelle sind wieder aus hälften Stäben zusammengefertigt, zwischen denen überall genügend Raum gelassen ist, um der Luft Zutritt zu gewähren. Darauf ist nicht nur die Gefahr, daß die Bücher durch Morder oder im Dunkeln lebende Insekten Schaden leiden, verhindert, sondern die alleinige Verwendung von Metall ist auch die Möglichkeit eines Brandes in dem durch Wasserleitung ernäherten Gebäude fast ausgeschlossen, zumal nicht nebenanliegende Bäder fast nie verbrannten sondern nur langsam verlohrten. Natürlich sind zur Verförderung der Bücher von den Schalen nach dem Saal alle neuesten Einrichtungen vorhanden. Wird im Saal ein Buch verlangt, so fordert der Bibliothekar durch eines der von seinem Büro nach allen Räumen des Gebäudes führenden 28 pneumatischen Rohre den Besitzer nach jenem Teil des Gebäudes, in welchem das Buch aufgestellt ist. Die dort thätigen Angestellten, deren Zahl im ganzen Gebäude sich auf 100 beläuft, legen das Buch in einen der an endlosen Stäben hängenden

hinter dem Bücherausstellungen und weggeworfen habe. Es steht indessen zu vermuten, daß der fragliche Dieb das Sparlappenbuch auch jetzt wieder bei einer ihm bekannten Person verplaudert hat, weshalb der etwaige Haushalt des Büros erachtet wird, sich umgehend mit der Kriminalabteilung der Königl. Polizeidirektion in Verbindung zu setzen. — Geschahen würden in der Nacht zum 22. Oktober d. J. mittels Einbruchs in Wodrich, Döbeln zwei Sächsische Staatschuldenfasscheine von 1869 Lit. B. Nr. 3569 und von 1852/68, Ser. II Nr. 13128 zu je 300 M., drei verlobbare Bandbriefe des Erblandes sächsischer Kreditvereins Ser. 14 Lit. C. Nr. 1025, zu 1000 M. Verlobbare Bandbriefe des Landwirtschaftlichen Kreditvereins im Königreich Sachsen Serie 16b Lit. C. 442, 496 zu je 500 M., Serie 16b Lit. B. 421, 418, 419, 420 zu je 1000 M., Serie 11 Lit. B. 349, 350, 351, 352 zu je 1000 M., Serie 11 Lit. C. 608, 605 zu je 500 M., Serie 13 Lit. C. 785 zu 500 M., ein Sächsische 3% Landrentenbrief zu 3000 M., ein Kummer unbestimmt zu bezahlen. — (Fortsetzung in der Beilage.)

Statistik und Volkswirtschaft.

Betriebsergebnisse der Sächsischen Staatsseidenbahnen und der mitverwalteten Privateisenbahnen im Monat Juni 1897.

Der Betriebsergebnis für den Monat Juni 1897 weisen sowohl bei den Staatsseidenbahnen als bei den mitverwalteten Privateisenbahnen eine sehr geringe Entwicklung auf, die fast ausschließlich von den Pflanzweichen beeinträchtigt werden, die in diesem Jahre in den Monat Juni viel.

Bei den Staatsseidenbahnen, deren Regel infolge der Eröffnung der schmalwüchsigen Nebenbahn von Wilischthal nach Großschönau eine übermäßige Erweiterung um 7,82 km erzielt hat, sind vereinbart worden:

407 484 M. für die Beförderung von 5312 588 Personen und

5119 291 M. für die Beförderung von 1726 920 t Gütern, zusammen 559 275 M.

Dies ergibt gegen die Einnahme in denselben Monate des Vorjahrs ein Miet von 591 864 M.

Bei der Sitzau-Reichenberger Eisenbahn haben die Einnahmen betragen:

3878 M. aus dem Personenverkehr (76 832 Personen) und

59 036 M. aus dem Güterverkehr (39 632 t Güter) insgesamt 7729 M. mehr als im Juni 1896.

Bei der Zittau-Oschatz-Jonsdorfer Eisenbahn beginnen die Einnahmen aus dem Personenverkehr am 16.06. M. (45845 Personen) aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter). Die Gesamteinnahme an 17 769 M. übersteigt die im Monat Juni 1896 um 5204 M.

In dem ersten Halbjahr 1897 haben sich die Einnahmen der Staatsseidenbahnen auf 50 147 353 M. oder 2 304 271 M. mehr, die der Zittau-Reichenberger Eisenbahn auf 397 543 M. oder 167 712 M. mehr als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs belaufen.

Auf dem zweiten Halbjahr 1897 haben sich die Einnahmen der Staatsseidenbahnen auf 50 147 353 M. oder 2 304 271 M.

mehr, die der Zittau-Reichenberger Eisenbahn auf 397 543 M. oder 167 712 M. mehr als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahrs belaufen.

Bei der Zittau-Oschatz-Jonsdorfer Eisenbahn beginnen die Einnahmen aus dem Personenverkehr am 16.06. M. (45845 Personen) aus dem Güterverkehr (39 632 t Güter) insgesamt 7729 M. mehr als im Juni 1896.

Bei der Zittau-Oschatz-Jonsdorfer Eisenbahn beginnen die Einnahmen aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) aus dem Personenverkehr am 16.06. M. (45845 Personen) aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) insgesamt 7729 M. mehr als im Juni 1896.

Bei der Zittau-Oschatz-Jonsdorfer Eisenbahn beginnen die Einnahmen aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) aus dem Personenverkehr am 16.06. M. (45845 Personen) aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) insgesamt 7729 M. mehr als im Juni 1896.

Bei der Zittau-Oschatz-Jonsdorfer Eisenbahn beginnen die Einnahmen aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) aus dem Personenverkehr am 16.06. M. (45845 Personen) aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) insgesamt 7729 M. mehr als im Juni 1896.

Bei der Zittau-Oschatz-Jonsdorfer Eisenbahn beginnen die Einnahmen aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) aus dem Personenverkehr am 16.06. M. (45845 Personen) aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) insgesamt 7729 M. mehr als im Juni 1896.

Bei der Zittau-Oschatz-Jonsdorfer Eisenbahn beginnen die Einnahmen aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) aus dem Personenverkehr am 16.06. M. (45845 Personen) aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) insgesamt 7729 M. mehr als im Juni 1896.

Bei der Zittau-Oschatz-Jonsdorfer Eisenbahn beginnen die Einnahmen aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) aus dem Personenverkehr am 16.06. M. (45845 Personen) aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) insgesamt 7729 M. mehr als im Juni 1896.

Bei der Zittau-Oschatz-Jonsdorfer Eisenbahn beginnen die Einnahmen aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) aus dem Personenverkehr am 16.06. M. (45845 Personen) aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) insgesamt 7729 M. mehr als im Juni 1896.

Bei der Zittau-Oschatz-Jonsdorfer Eisenbahn beginnen die Einnahmen aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) aus dem Personenverkehr am 16.06. M. (45845 Personen) aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) insgesamt 7729 M. mehr als im Juni 1896.

Bei der Zittau-Oschatz-Jonsdorfer Eisenbahn beginnen die Einnahmen aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) aus dem Personenverkehr am 16.06. M. (45845 Personen) aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) insgesamt 7729 M. mehr als im Juni 1896.

Bei der Zittau-Oschatz-Jonsdorfer Eisenbahn beginnen die Einnahmen aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) aus dem Personenverkehr am 16.06. M. (45845 Personen) aus dem Güterverkehr am 16.05. M. (1632 t Güter) insgesamt 7729 M. mehr als im Juni 1896.

Bei der Zittau-Oschatz-Jonsdorfer Eisenbahn beginnen die Einnahmen aus dem Gü

Motorenfabrik Werdau, A.-G.

Bilanz am 30. Juni 1897.

Aktiva.

	W.	fl.
zu Grundstücks-Konto	28,072	—
Gebäude-Konto W. 59,772.40		
Sugang.	18,217.37	92,77,989.77
Abzugsbuchung:		
2 % von Gebäudebuchung		
W. 69,758.97 = W. 1,375.17		
10 % v. Wohlinnen		
W. 9,230.80 =	928.06	2,298.25
Gebäude-Konto	78,891	52
a) fertige Motoren	W. 69,269.75	
b) Montaturen und Schrauben	5,766.56	
c) Diverses zur Fabrikation	6,767.94	
d) Eisen und Stahl	8,255.99	
e) Rohstoffe und bearbeitete Teile	31,817.77	
Modell-Konto	114,877	51
Befund	W. 18,161.—	
Sugang	9,042.62	W. 22,203.62
25 % Abzugsbuchungen	5,550.90	
Möbeln- und Utensilien-Konto	16,652	72
laut Inventur		
Wohlinnen-Konto	11,274	65
Befund	W. 28,004.—	
Sugang	3,562.90	W. 31,566.90
10 % Abzugsbuchungen	3,156.69	
Werkegut-Konto	28,410	21
laut Inventur		
Konto-Gerett.-Konto	16,591	46
Dekrete		
Wochel-Konto	13,995	78
Wochen		
Gefäss-Konto	3,081	—
Reparatur		
Gefäss-Konto	3,674	80
	370,321	52
	370,321	52

Passiva.

	W.	fl.
Der Aktien-Capital-Konto	215,000	—
Reservefond-Konto	834	46
Guthaben-Konto	28,000	—
Accept-Konto	25,122	28
Konto-Herrsch.-Konto	71,492	27
Creditoren		
Gewinn- und Verlust-Konto	104.81	
Bertrag v. Jahre 1896/97 W. 104.81		
Reingewinn	19,872.70	
	19,872	51
	19,872	51

Soll. Gewinn- und Verlust-Konto-Abschluss am 30. Juni 1897. Haben.

	W.	fl.
Zinsen und Sconto-Konto	4,436	75
Solde-Konto	28,586	19
Gebühren- und Kosten-Konto		
Reklame, Patente, Post, Brachten, Steuern, Gab	34,667	52
Montage- und Reise-Konto	13,141	39
Brasilien-Konto	3,868	94
Truhsachen-Konto	2,381	04
Abzugsbuchungen		
2 % und 10 % auf Gebäudebuchung W. 22,982.50		
25 % auf Modelle	5,550.90	
10 % auf Wohlinnen	3,156.69	
Reingewinn	11,605	94
	19,872	51
	115,962	98
	115,962	98

Die in der II. ordentlichen Generalversammlung am 7 % für das Geschäftsjahr 1896/97 festgesetzte Dividende ist mit W. 70 pro Aktie fest

bei unserer **Geschäftscasse** in Werdau,
bei Herrn **A. Lieberoth** in Leipzig
zahlbar.

Die Generalversammlung beschloß ferner die Ausgabe neuer Aktien in Höhe von W. 125,000 in Gründen von je W. 1,000 als pari, woson es zwei Drittel in der Generalversammlung festsitzt von den ansehenden Aktionären sofort übernommen werden. Weitere Bezeichnungen, wobei die alten Aktionäre unserer Gesellschaft in erster Linie berücksichtigt werden sollen, nimmt entgegen

unsere Geschäftscasse in Werdau.

Werdau, den 18. October 1897

Motorenfabrik Werdau, A.-G.

Hennig.

Walter Wientz.

9500

Sächsisch-Thüringische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Leipzig 1897:

Goldene Medaille.**Hamburger Militärdienst-, Aussteuer- und Alters-Versicherungs-Gesellschaft im Hamburger.**Wir veröffentlichen hierher, daß wir nach freundlicherlicher Übereinkunft
an Stelle des Herren Max Wangemann in Dresden den
Herrn Oberst z. D. Semig in Dresden 9503
zum Bevollmächtigten unserer Gesellschaft für das
Königreich Sachsen berufen haben.
Hamburg, den 2. October 1897. Die Direction: G. Sticher.**Parkschänke**

Plauen bei Dresden.

Direkt am Bismarckthurm gelegen.

Höchst lohnender Ausflugsort der Umg. Dresdens.
Grossartige Fernsicht in das Elbthal.

Vorzügliche Bewirtung.

Hochachtungsvoll

Max Schleinitz, Besitzer.

8897

Brockhaus' Conv.-Lexikon für
verstüfflich. 14. (neunte) Auflage 1897
16 neuigene Brachbönde, verstüfflich u. schwarz-
weiß. D. 500 postag. Pirna. 9501Damen-, Herren-
und Kinder-Wäsche.
Margarethe Stephan,
450 Breitestrasse 4.

Baderhände.

Reisender.
Cigarrenbranche.In einer sehr breit Cigarrenfabrik ist der
Betriebserfolg für Dresden in ungängig zu
betonen. Herren, welche bereit sind mit la-
ngen der Cigarren- u. Col.-Brands-
branche gearbeitet, seien Anerkennung be-
gebt, bevorzugt. Off. u. C. D. 527
an Rudolf Wesse, Dresden, erbeten.

Alwin Bassig,
Privat-Schreiber,
Dresden-R., Tiefstraße 7, part.
übernimmt beim Eintritt der Saison
Pferde
zum Zureiten und Bewegen. Preis
nach Vereinbarung. 9506

9075

Weihnachtsgeschenke!

Oel, Pastell, Kreide.

Kreidegrätz, Pastells
nach jeder Fotographie, altem
oder neuem Bild, auch alter und
neuer Meister, historischerberühmter Personen und
Athen copia neu, ähnlich,
ähnlich und billig Kunsthafte

Rentsch, Dresden, Jüdenstr.

Oel-, Pastell-, Kreidezeichn.

werden gereinigt u. ronsirt.

Verkauf einzelner Nummern

des **Dresdner Journals**

Pillnitzer Str., Ecke Curtiusstr. 45.

König Johannastraße 11.

Wilsdruffer Straße 4.

Prager Straße 2.

Böhmisches Bahnhof.

Schloßstraße 6.

Hauptstraße 2.

Wittenstraße 19.

Residenztheater.

Heines Blut. Rose mit Gefang in

der Alten (neben Silber) von Dresden

Kren und Carl Rückert. Preis von 5

Schell. Aufhang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr

Tageskalender.

Dienstag, den 26. Oktober.

Königliches Hoftheater.

(Altstadt).

Lucrèzia Borgia. Oper in drei Akten,

nach dem Italienschen. Mußt v. Bartolo

Donizetti. Aufhang 1/2 Uhr. Ende gegen

11 Uhr.

Wittstock: Odysseus' Heimkehr.

Mußt: Tragedie in drei Akten von K.

Bungerst. (Aufhang 7 Uhr.)

Königliches Hoftheater.

(Neustadt).

33. Vorstellung im ersten Abonnement.

Agnes Bernauer. Trauerspiel in

fünf Akten von Otto Ludwig. Aufhang

7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Wittstock: Renaissance. (Aufhang

1/2 Uhr.)

Residenztheater.

Heines Blut. Rose mit Gefang in

der Alten (neben Silber) von Dresden

Kren und Carl Rückert. Preis von 5

Schell. Aufhang 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr

Dankes

nur hierdurch zum Ausdruck zu bringen.

Dresden, 25. October 1897.

9508

NICODÉ-CONCERTE.4 Orchester-Abende mit der Chemnitzer städtischen Kapelle
im Saale des Gewerbehause, Abends 7 Uhr.

PROGRAMM.

I. Abend.

Mittwoch, den 10. November 1897.

Beethoven: Eroica-Symphonie.

Weber: Ocean-Arie aus "Oberon".

Dräseke: "Pantheus" (1. Mal).

Wagner: "Schluss-Szene "Götterdämmerung".

Solistin: Frau Ende-Andriessen (Frankfurt a. M.).

II. Abend.

Mittwoch, den 1. December 1897.

Knorr: Russische Suite (1. Mal).

Arie.

Beethoven: Violin-Concert.

Lieder.

Swenda: "Carneval in Paris" (1. Mal).

Solisten:

Sängerin und Prof. Hall (Berlin).

III. Abend.

Beilage zu N° 248 des Dresdner Journals. Montag, den 25. Oktober 1897, abends.

Örtliches.

Dresden, 25. Oktober.

Aus amtlichen Bekanntmachungen. Da durch das Reichsgesetz vom 16. Juni d. J., betreffend den Verkauf von Butter, Käse, Schmalz und deren Erzeugnissen, die Bestimmungen des Reichsgesetzes vom 12. Juli 1887 in mehreren wesentlichen Punkten geändert worden sind, bringt der hiesige Rat das erste Gesetz in Nummer 295 des "Dresdner Anzeigers" den Bevölkerung zur Kenntnis.

Der vorläufige hiesige Senator Wils hat durch Testament vom 30. August 1897 eine Stiftung errichtet, nach welcher die Zinsen eines Kapitals von ursprünglich 3000 Tl. „zu unveränderlichen Darlehen an drei durch Unglücksfälle herausgekommenen bedürftigen Bürgern zum Ankauf des zur Betreibung ihrer Profession nötigen Materials oder Fabrikats verwendet werden sollen. Unverheirathete und kinderlose Bürger sind jedoch von dieser Unterstützung ausgeschlossen.“ Die jetzt verfügbaren Zinsen betragen 295 Tl. 72 Pf. Bürger, welche sich um eine Unterstützung aus diesem Zinssatzrate bewerben wollen, haben ihre Briefe bis zum 4. November d. J. unter Beifügung eines Bürgers- und Einwohnerhebels an das hiesige Amtmann, Landhausstraße 7, einzureichen.

Vor etwa acht Tagen ist in hiesiger Stadt ein größerer Geldbetrag in Banknoten gefunden und an die Königliche Polizeidirektion abgegeben worden.

Der Personenzugverkehr war am gestrigen Tage auf den hiesigen Bahnhöfen abermals rechtshaltig. Man sollte auf dem Altkönig Personenbahnhof für die Bodenbacher Linie fahren, für die Chemnitzer vier, auf dem Leipziger Bahnhof zehn Sonderzüge, auf dem Friedrichshäder Bahnhof einen Sonderzug ein.

Der Verkehr bei dem 6 Uhr 30 Min. abends von Dresden nach Tharandt abgehenden Personenzug ist ein derartig starker, daß die auf dem Haltepunkt Plauen zwischenliegenden Bahnhöfe bisher nur durch größere Verstärkung des Zuges fortkommen fanden. Seit Sonnabend wird nun von dem Haltepunkt Plauen aus ein Vorläufer für den Personenzug abgesetzt. Die Abfahrt erfolgt 6 Uhr 28 Min. abends; der Zug führt eine anständliche Beschleunigung eingeladen werden soll. Offiziell gelingt es durch Entgegenkommen auf beiden Seiten einen Vergleich herbeizuführen. Der Bazar zum Besuch des Diakonissenhauses in Leipzig wird am 3., 4. und 5. November im Saale und den anstossenden Räumen des Kaufhauses stattfinden. Frauen und Jungfrauen Leipzig haben den Deutschen Veteranenvereine in London eine prachtvolle Fahne geschenkt, zu der Fürst Bismarck den Schatz aus Sachsen aus dem Sachsenwald geschenkt hat. Die Feier der Übergabe soll am 18. Oktober in der deutschen Turnhalle zu London in überaus würdiger Art. Bei der Festfeier wurden Tändsprüche auf Ihre Majestäten die Königin Victoria und den Kaiser Wilhelm II. sowie auf den einzigen noch lebenden der großen Herrscher von 1870. Se. Majestät den König von Sachsen, auf den großen Fahnenträger der Deutschen, den Fürsten Bismarck, und auf die Frauen und Jungfrauen Leipzigs aufgetragen.

Der Betrieb der städtischen Markthallen in Leipzig weist von Jahr zu Jahr günstigere Abschüsse auf. Im vergangenen Jahre befuhr sie die Kleinmeinung auf 335 533 M., wogegen die Gesamtabgabe 317 838 M. betrug. Es war also ein Überschuss von 17 695 M. zu verzeichnen. Zu diesem günstigen Ergebnis hat in der Hauptstadt die alljährlich sich steigernde bessere Beaufsichtigung der Stände beigetragen. Der Rat zu Leipzig hat befohlen, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtoordnungen, die aus dem Betriebe des Jahres 1896 referierten 400 000 M. zur Errichtung eines Geschäftshauses für Lungenleidende zu verwenden. Die Anzahl durch eine der bedeutendsten in unserem Königreiche werden. Neben dem Rat, wo sie erichtet werden soll, wird erst später Einzelbeschreibung gegeben. Der vom Verein der Naturfreunde in Nürnberg erbaute „Schwabepalast“ ist nunmehr fertiggestellt und wird schon vielfach benutzt. Sobald die öffentlichen Verbindungswege nach dem Steig fertiggestellt sind, beauftragt der Rat im nächsten Frühjahr durch eine einsame Sitzung die Übergabe des Schwabepalastes in das Eigentum der Gemeinde Nürnberg zu vollziehen. Es soll dann auch eine Anzahl Aufenthalts- und Bewegungsraum im Palast angeboten werden. Nachdem die im Werbau vorhandene Weinhalle Dr. Kurt Emil Steinbach und Dr. Albert Steinbach bereits vor längerer Zeit das von ihnen bewohnte Haus und Gartengrundstück der Stadtgemeinde überwiesen haben, geben sie einen erneuten Beweis von Gemeinsinn durch eine Schenkung von 60 000 M., deren Zinsen nach ihrem Tode für milde Soziale Versorgung dienen sollen. Die Gemeinde Marienhal hat beschlossen, zur Errichtung an das fünfzehnjährige Regierungsbildhauers Se. Majestät des Königs mit 1000 M. eine "König Albert-Stiftung" zum Besuch von Ortsarmen zu errichten.

Die Zahl der Katholiken hat durch den, wenn auch teilweise nur vorübergehenden Aufenthalt von Bauhandwerkern aus Italien, Böhmen, Polen u. s. v. hier eine bemerkliche Zunahme erfahren. In einem gewissen Zusammenhang mit dieser wandernden Bevölkerung steht auch die Notwendigkeit der Erweiterung des weiten katholischen Friedhofes in der Friedensstadt. Dieser erst vor sechzig zwei Jahren angelegte Friedhof ist gegen alle Berechnung bereits festgestellt, daß man das westlich angrenzende Land dazu erwerben mußte. Die Neuerweiterung ist bereits eingefriedigt mit Wegen verzweigt und durch einen Gang vom bisherigen Friedhof zugängig gemacht.

Der seit 1885 hier unter dem Prostotaten des Königl. Bauträters Adam v. Richthammer gehende „Verein der Bayern“ bildet den Sammelpunkt für die hier lebenden bayrischen Staatsangehörigen. Nach den letzten Tagen erschienenen Mitgliederliste hat die Mitgliederzahl in erfreulicher Weise zugenommen. Die

Zweck des Vereins ist die Unterhaltung bedürftiger bayrischer Landsleute und die Pflege des Zusammenhangs der hier lebenden Bayern mit ihrem engen Vaterlande. Die regelmäßigen Wochenversammlungen finden Sonnabends statt. Von größeren Veranstaltungen sind folgende in Aussicht genommen: am 26. Dezember eine Christbaumfeier im Hotel zum Schwan, am 12. März 1898 findet in Reinholds Salen das Stiftungsfest verbunden mit der Feier des Geburtstags des Königl. Hofbeamten des Prinzenregenten Luizipold statt. Die Jahresversammlung wird Anfang Februar nächsten Jahres einberufen werden.

Nachrichten aus den Landesteilen.

Am 21. Oktober fand in Leipzig unter Teilnahme von etwa vierzig Personen eine Versammlung von Ausstellern statt, gegen welche von der Ausstellungleitung Ansprüche auf Mehrzahlung von Plakaten erhoben werden. Man befürchtete in der Debatte die meisten dieser Ansprüche als unberechtigt, eine Anschauung, die aus der anwesenden Rechtsanwalt Dr. Burckhardt bestätigt. Infolgedessen war in der Versammlung die Abrogation vorbereitet, es auf die zahlreichen schon angekündigten oder angekündigten Projekte ankommen zu lassen. Man will aber vorher die ganze Angelegenheit noch einmal in einer zahlreicher besuchten Ausstellerversammlung behandeln, zu welcher durch öffentliche Bekanntmachung eingeladen werden soll. Offiziell gelingt es durch Entgegenkommen auf beiden Seiten einen Vergleich herbeizuführen. Der Bazar zum Besuch des Diakonissenhauses in Leipzig wird am 3., 4. und 5. November im Saale und den anstossenden Räumen des Kaufhauses stattfinden. Frauen und Jungfrauen Leipzig haben den Deutschen Veteranenvereine in London eine prachtvolle Fahne geschenkt, zu der Fürst Bismarck den Schatz aus Sachsen aus dem Sachsenwald geschenkt hat. Die Feier der Übergabe soll am 18. Oktober in der deutschen Turnhalle zu London in überaus würdiger Art. Bei der Festfeier wurden Tändsprüche auf Ihre Majestäten die Königin Victoria und den Kaiser Wilhelm II. sowie auf den einzigen noch lebenden der großen Herrscher von 1870. Se. Majestät den König von Sachsen, auf den großen Fahnenträger der Deutschen, den Fürsten Bismarck, und auf die Frauen und Jungfrauen Leipzigs aufgetragen.

Der Betrieb der städtischen Markthallen in Leipzig weist von Jahr zu Jahr günstigere Abschüsse auf. Im vergangenen Jahre befuhr sie die Kleinmeinung auf 335 533 M., wogegen die Gesamtabgabe 317 838 M. zu verzeichnen. Zu diesem günstigen Ergebnis hat in der Hauptstadt die alljährlich sich steigernde bessere Beaufsichtigung der Stände beigetragen. Der Rat zu Leipzig hat befohlen, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtoordnungen, die aus dem Betriebe des Jahres 1896 referierten 400 000 M. zur Errichtung eines Geschäftshauses für Lungenleidende zu verwenden. Die Anzahl durch eine der bedeutendsten in unserem Königreiche werden. Neben dem Rat, wo sie erichtet werden soll, wird erst später Einzelbeschreibung gegeben. Der vom Verein der Naturfreunde in Nürnberg erbaute „Schwabepalast“ ist nunmehr fertiggestellt und wird schon vielfach benutzt. Sobald die öffentlichen Verbindungswege nach dem Steig fertiggestellt sind, beauftragt der Rat im nächsten Frühjahr durch eine einsame Sitzung die Übergabe des Schwabepalastes in das Eigentum der Gemeinde Nürnberg zu vollziehen. Es soll dann auch eine Anzahl Aufenthalts- und Bewegungsraum im Palast angeboten werden. Nachdem die im Werbau vorhandene Weinhalle Dr. Kurt Emil Steinbach und Dr. Albert Steinbach bereits vor längerer Zeit das von ihnen bewohnte Haus und Gartengrundstück der Stadtgemeinde überwiesen haben, geben sie einen erneuten Beweis von Gemeinsinn durch eine Schenkung von 60 000 M., deren Zinsen nach ihrem Tode für milde Soziale Versorgung dienen sollen. Die Gemeinde Marienhal hat beschlossen, zur Errichtung an das fünfzehnjährige Regierungsbildhauers Se. Majestät des Königs mit 1000 M. eine "König Albert-Stiftung" zum Besuch von Ortsarmen zu errichten.

Die Zahl der Katholiken hat durch den, wenn auch teilweise nur vorübergehenden Aufenthalt von Bauhandwerkern aus Italien, Böhmen, Polen u. s. v. hier eine bemerkliche Zunahme erfahren. In einem gewissen Zusammenhang mit dieser wandernden Bevölkerung steht auch die Notwendigkeit der Erweiterung des weiten katholischen Friedhofes in der Friedensstadt. Dieser erst vor sechzig zwei Jahren angelegte Friedhof ist gegen alle Berechnung bereits festgestellt, daß man das westlich angrenzende Land dazu erwerben mußte. Die Neuerweiterung ist bereits eingefriedigt mit Wegen verzweigt und durch einen Gang vom bisherigen Friedhof zugängig gemacht.

Der seit 1885 hier unter dem Prostotaten des Königl. Bauträters Adam v. Richthammer gehende „Verein der Bayern“ bildet den Sammelpunkt für die hier lebenden bayrischen Staatsangehörigen. Nach den letzten Tagen erschienenen Mitgliederliste hat die

vermendet werden zur Anlegung eines „König Albert-Hains“ und 500 M. sollen der geplanten Bezirksstiftung zur Beschaffung von Freistellen für den Besuch der Volksheilanstalt für Langenlande in Albersdorf bei Auerbach überwiesen werden. — In Burgstädt hat der Stadtrat beschlossen, eine mäßige Stiftung zum 25-jährigen Regierungsjubiläum Se. Majestät des Königs zu errichten und 1500 M. als Grundstock zu einem Unterstützungsfonds für dergleiche Erbauung einer Freilichtstätte für soziale und bildendürftige Ortsheimwohler beiderlei Geschlechts unter der Bezeichnung „König Albert-Fond“ zu stiften. — In Nitschenhain bei Waldheim löste sich beim Ausbau eines Brunnens eine Brücke, die zum Transport der Erde benutzt, leer herabfallen und schlug auf den Schalen und stürzte dem Brunnenaufsteller Teichmann auf einer Höhe von 14 m mit großer Wucht auf den Kopf, daß dem Mann die Schädeldecke eingeschlagen wurde, und Knorpelplättchen ins Gehirn drangen. Der Schädel verlor verblutet am folgenden Morgen. — Die Königl. Spinnklappe-Musterstalle in Schneeberg hat für ihre auf der Brüderle-Weltausstellung 1897 ausgestellten kunstvollen Arbeiten den Grand Prix (Großpreis) erhalten. — Bei Schneckengraben ist der Wildschwein in den Staatsforsten noch sehr frisch; denn neben den vielen Haken ist auch das Fell noch gut erhalten, wie der Fuchs und Wildschwein ein großer Raubzug aller Art in den dichten Waldbürgern seinen Schlupfwinkel hat. Die Jagd ist deshalb dort noch eine schöne Seite, insofern sie rechte Beute liefert. Da schon seit mehreren Jahren hier und in der Umgebung ähnlich viele Sommerfrische Wohnung suchten, die leider oft nicht die gewünschte Unterhaltung finden konnten, so ist jetzt um Schönwald zwischen hier und Weißbriach ein großes Unternehmenshaus für Sommergäste fertig gestellt worden, das tatsächlich einem Bedürfnis abhält. — Auf dem Krämerberg befindet sich ein großer Friedhof, der nach dem Friedhof von 1870. Se. Majestät des Königs von Sachsen, auf den großen Fahnenträger der Deutschen, den Fürsten Bismarck, und auf die Frauen und Jungfrauen Leipzigs aufgetragen.

Der Betrieb der städtischen Markthallen in Leipzig weist von Jahr zu Jahr günstigere Abschüsse auf. Im vergangenen Jahre befuhr sie die Kleinmeinung auf 335 533 M., wogegen die Gesamtabgabe 317 838 M. zu verzeichnen. Zu diesem günstigen Ergebnis hat in der Hauptstadt die alljährlich sich steigernde bessere Beaufsichtigung der Stände beigetragen. Der Rat zu Leipzig hat befohlen, vorbehaltlich der Zustimmung der Stadtoordnungen, die aus dem Betriebe des Jahres 1896 referierten 400 000 M. zur Errichtung eines Geschäftshauses für Lungenleidende zu verwenden. Die Anzahl durch eine der bedeutendsten in unserem Königreiche werden. Neben dem Rat, wo sie erichtet werden soll, wird erst später Einzelbeschreibung gegeben. Der vom Verein der Naturfreunde in Nürnberg erbaute „Schwabepalast“ ist nunmehr fertiggestellt und wird schon vielfach benutzt. Sobald die öffentlichen Verbindungswege nach dem Steig fertiggestellt sind, beauftragt der Rat im nächsten Frühjahr durch eine einsame Sitzung die Übergabe des Schwabepalastes in das Eigentum der Gemeinde Nürnberg zu vollziehen. — Die „Gustav Adolf-Festspiele“ in Weimar erfreuen sich steigenden Besuches und freudiger Anerkennung. Die Darsteller finden sich vorzüglich in ihren Rollen, jedoch wohl jeder der Schauspieler nach Schluß des herkömmlichen Spiels hohe Beurteilung über die empfangenen Eindrücke empfindet. Es sei jedermann der Besuch des Festspiels empfohlen. Man möge ihn nicht bis zu den letzten Aufführungen ausschließen, da dann der Andrang bekanntlich am größten ist. Allgemein gelten als einige der schönsten Scenen: „Der Abend von Schweden“, „Das Bündnis mit Pommern“, „Das Edelkater“, „Unterwegs der König“, „Die Feier des Sterns“ und viele noch mehr. — Am 25. Oktober wird uns gezeigt: Heute sind hier die überaus gut bekannte 3. Wanderausstellung des Sachsischen Fischereivereins statt. In dreimodrigem Glasbafft und einigen Wannen waren verschiedene Sorten, meist Karpfen, Schleien, Goldfisch u. s. v. in durchaus vorzüglichem Material aufgestellt. Da Preisen wonden verteilt: für Lausitzer Karpfen 1. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 2. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 3. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 4. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 5. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 6. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 7. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 8. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 9. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 10. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 11. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 12. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 13. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 14. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 15. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 16. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 17. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 18. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 19. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 20. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 21. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 22. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 23. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 24. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 25. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 26. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 27. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 28. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 29. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 30. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 31. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 32. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 33. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 34. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 35. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 36. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 37. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 38. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 39. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 40. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 41. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 42. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 43. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 44. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 45. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 46. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 47. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 48. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 49. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 50. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 51. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 52. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 53. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 54. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 55. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 56. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 57. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 58. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 59. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 60. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 61. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 62. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 63. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 64. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 65. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 66. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 67. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 68. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 69. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 70. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 71. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 72. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 73. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 74. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 75. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 76. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 77. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 78. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 79. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 80. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 81. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 82. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 83. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 84. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 85. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 86. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 87. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 88. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 89. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 90. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 91. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 92. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 93. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 94. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 95. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 96. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 97. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 98. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 99. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 100. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 101. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 102. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 103. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 104. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 105. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 106. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 107. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 108. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 109. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 110. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 111. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 112. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 113. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 114. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 115. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 116. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 117. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 118. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 119. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 120. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 121. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 122. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 123. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 124. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 125. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 126. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 127. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 128. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 129. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 130. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 131. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 132. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 133. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 134. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 135. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 136. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 137. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 138. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz. 139. Preis Herr. Rittergutsbesitzer Böhmer in Alitz.

angenehm, um den Wein zu verfügen. Bei hatte diese Wirkung in doppelter Weise: einmal bildete es mit den vorhandenen freien Säuren Salze, die dann relativ ziemlich süß schmecken. Hier haben wir bereits die gewissenlose Weinverfälschung; denn den Alten waren die physiologischen Wirkungen der Bleiglättie bekannt, sie kannten ihre Giftigkeit. So trug man z. B. wiederholte Bebeden, kleine Röder für Trinkwassereinfüllungen zu benutzen. Indes muß im römischen Reiche eine derartige Weinverfälschung noch nicht allgemein gewesen sein; denn in den römischen Gesetzen ist über Weinverfälschung nichts besonderes verordnet. Im Mittelalter, namentlich vom 12. Jahrhundert ab, bediente man sich der Bleiglättie, einer Saatstoffverbindung des Bleies. Neben der Bleiglättie wird noch Walnuss, Quetschbeere und Bitterol erwähnt.

Conrad Celsius nennt die Behandlung des Weines mit Glatte eine Erfindung eines Menschen Namens Martin. Allein wahrscheinlicher ist, daß diese Behandlung des Weines ihren Ursprung in Frankreich gehabt hat, wenigstens gleichzeitig in einer französischen Verordnung vom Jahre 1696 Erwähnung. Der Kurioseität halber möge mitgeteilt werden, daß um das Jahr 1450 ebenfalls Martin aus Bayern die Fäulte aus Franken lehrte, den Wein mit rohem Speck zu behandeln; dadurch sollte die Garung aufgehalten werden. Auch lehrte er das Schwefeln und das Besiegeln des Weines mit alterlei Gewürzen. Ein anderes den Alten bekannte Mittel, um den Wein angenehmer zu machen, war das Kochen mit Kalk oder Gips. Plinius erwähnt dieses Verfahren, dessen chemische Wirkung darin besteht, daß Gips sich mit Weinstein im Kochen umsetzt, und seiner der dem natürlich vorkommenden Gips beigelegte Kohlesäure Kalk die freie Säure neutralisiert. Aufstellend ist nun, daß die alten Ärzte gegen die Art der Weinbehandlung kämpften, während sie gegen die Bleibehandlung nicht austraten. Da der Wein mit Gips eben in bleiernem Gefüge gelöscht wurde, so schrieben die alten Mediziner die schlimmen Wirkungen nicht den Gefahren zu, in welchen gelöst wurde, sondern dem Kalk und Gips. In noch im späteren Mittelalter war das Gießen des Weines durch Gelege und Verzweigungen als gesundheitsschädlich verboten. Die Weine mit Gips zu behandeln, war bei den Alten sehr verbreitet. Namentlich wurde in Brandenburg Gips angewendet, um den Wein zu klären. Die altrömischen Männer waren Gips in den Most, rührten alles herum, ließen es eine Zeit lang stehen und gossen dann das klarer Wein ab. Bei Rotweinen hatte der Kalk auch noch die Wirkung, daß er die Verbäume absummierte und mit ihr ein Salz bildete. Statt des Kaltes wurden schon in alten Zeiten gebrannte Coquilles genommen; ferner nahm man Then in den Wein, um ihn zu klären, der dann die trübenden Teile mit zu Boden riß. Auch das Schwefeln des Weines war bei den Alten im Gebrauch. Die beim Verbrennen von Schwefel entstehende schwefelige Säure wirkte bacterientötend und infolgedessen konservernd auf den Wein. Plinius erwähnt das Schwefeln des Weines als etwas Bekanntes und beruft sich sogar auf das Zeugnis des Gato. Eine alte Reichsordnung nennt unter den Mitteln, den Wein zu verschütten, auch die Milch, ein Mittel, das schon den alten Griechen nicht unbekannt war. Eine Weinverfälschung kann aber dies nicht genannt werden; denn offenbar hatte der Milch nicht keinen anderen Zweck, als den Wein zu klären. Dem Wein zugestellt wird Milch einerseits schwämmen, anderseits gerinnen; durch beide Vorgänge wird der Wein gelöst. Milch hat also wahrscheinlich die gleiche Wirkung wie die häufig angewandten Hantienblätter. Die deutschen Verbote der eigentlichen Weinverfälschung — hier ist von Deutschland im heutigen Sinne die Rede — fangen erst mit dem 15. Jahrhundert an und sind von Zeit zu Zeit erneut und verhängt worden. In diesem Jahrhundert kommen nur Alagen vor über die Verfälschung des Weines mit Kalk, Schwefel oder Milch. Daraus, daß in den Verordnungen des Bleies nach keine Erwähnung geschieht, folgt indes nicht, daß der Gebrauch des Bleies bei Weinverfälschung unbekannt war. Das älteste bekannte deutsche Verbot ist vom Jahre 1475. Im Jahre 1487 erließ der Kaiser eine Verordnung gegen die Weinverfälschung an alle Obrigkeitkeiten in Schwaben, Franken und Elsass. Auf dem Landtag zu Rottenburg an der Tauber kam die Sothe im gleichen Jahre zur Sprache, ebenso 1495 unter Maximilian I. auf dem Landtag zu Worms. Auf dem zu Lindau wurde namentlich das Schwefeln eingeschränkt, gleichzeitig zu Freiburg im Breisgau 1468. Nachher scheint die Sothe der Rücksicht der einzelnen Landesherrn überlassen worden zu sein, die dann auch von Zeit zu Zeit jene Verhältnisse verboten haben. Altere und schwächeren Verbote findet man in anderen Ländern. So wurde in Spanien 1348 das Gießen des Weines verboten. Man hat ferner eine Verordnung von Wilhelm, Grafen in Henneberg, Holland und Zeeland, vom Jahre 1327, auf der man erhebt, daß schon lange vor diesem Jahre gewöhnliche Verfälschungen üblich gewesen sind. Am Jahre 1384 hat die Regierung von Brüssel ein ähnliches, noch strengeres Verbot erlassen, vorhin Bitterol, Quetschbeere und Salz genannt sind. In Frankreich geht es zwei Verordnungen aus dem Jahre 1371. In beiden werden keine Mineralien genannt, aber in einer Verordnung vom Jahre 1696 wird ausdrücklich Bleiglättie erwähnt. Um dieselbe Zeit, nämlich im Jahre 1697, wurde in Württemberg die Weinverfälschung mittels Bleiglättie erledigt. Es war der herzogliche Schlosshüter Jörg Statler, der zu Göppingen Wein damit behandelte, durch dessen Genügs viele Personen starben, oder an der Gesundheit geschädigt wurden. Dieses Vorlaunmais wurde dem württembergischen Weinhandel, der damals dem Lande allein auswärtiges Geld verschaffte, so nachteilig, daß die Weine in Ulm unverkauft liegen blieben und Herzog Eberhard Ludwig dadurch demagogisch wurde, eine genaue Untersuchung anstellen zu lassen. Die Leib- und Soldaten-Salomon Steffel und Johann Caspar Härlin verschafften Bleiglättie bei häßlich, aber noch häßlicher sei der mir Wissent verbotene Schwefel. Sie rieten daher, beide Mittel auf das häßliche zu verbieten. Am 10. Mai 1697 erfolgte die Verordnung, welche die Verfälschung bei Sothe an Gut, Ehre, Leib und Leben verbot; auch erfuhr der Herzog die bescherten Reichshändler, vornehmlich Bayern und Grafschaft, ihre Weinhändler und Fuhreleute unter strenger Aufsicht zu halten; so, glaubte man, würde alle Gefahr vermieden sein. Aber schon im folgenden Jahre entdeckte die Stadt Ulm in ihrem eigenen Gebiete einen armen Mann, der die aus Württemberg geflohenen sauren Weine mit Glatte versüßt hatte. Dieser wurde des Landes verwiesen. Dieses und ähnliche Beispiele beweisen, daß man einige Jahre hin durch nichts von dem Utaug hätte. Aber zehn Jahre später suchte ein Küfer zu Eßlingen, Johann Jacob Ehni, die alten Mittel wieder her vor und benutzte sie nicht nur selbst, sondern veräußerte an vielen Orten auch andere zu ihrem Gebrauche. Darauf wurde endlich eine größere Sperre angewendet; Ehni wurde enthaftet, die Behörde der verfasshaften Weine wurden mit Geldstrafen belegt und die Weine weggeschüttet. Zum Nachweis der Behandlung mit Bleiglättie diente die sogenannte „arabischische Schwefelleber“, deren wässrige Lösung „liquor probaturum Württembergicum“ genannt wurde. Dieses Reagens war ein arabisches Schreibsalz, das etwaige Weinverfälschungen als schwarzes Schreibsalz, das etwaige Weinverfälschungen als schwarzes Schreibsalz,

blei ausfällte. Die angeführte lateinische Benennung ist wahrscheinlich dadurch entstanden, daß in einer württembergischen Verordnung dieses Mittel zuerst geschriftlich verordnet wurde. War freilich dem Wein viel Kalk zugesetzt, so löste sich weiterer armenischer Kalk aus, der dann die schwarze Farbe des Schwefellebers beeinträchtigen konnte. Und so konnte ein schwächerer Betrüger auch die Anwendung dieses Mittels für sich unschädlich machen.

(K. B. Jg.)

* Böcklin als Pustschiffsfabrikationsmeister. Über die Leidenschaft, die Böcklin lange befreiste, eine Flugmaschine zu konstruieren, berichtet Ludwig Bisch in der „Neuen Freien Presse“. Der Knabe Arnold hatte bereits gemeinsam mit seinem Bruder „das Fliegen“ erlernen wollen und sich manche Beute bei diesem sportlichen Spiele geholt. Der Mann hegte und nähte dieses Problem mit eifriger Beharrlichkeit. Und es muß nicht ein blaues Hengstgesicht sein, das er erschien, dafür bürigen die Thatsachen, daß ein Mann wie Werner Siemens sich ihm zur Verstärkung stellte und daß der große Generaldirektor in Berlin die Projekte Böcklins studierte und Experimente mit leichten nahm. Ohne je technische Studien gelebt zu haben, war er jenseit durch sorgfältige Beobachtung der Vogel dazu gelangt, genaue physikalische und mechanische Kenntnisse festzustellen, auf denen Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz. Böcklin hatte den berühmten Physiker in Berlin bei Joachim kennen gelernt, bei welcher Gelegenheit er ihm seine Flugtheorie entwickele Helmholz hörte, wie er selbst später erzählte, nur mit erstauntem Bewunderung zu, denn es schien ihm alles so unwissenschaftlich entgegen. Nachdem ihn sein Besucher verlassen, konnte er nicht umhin, dessen Angaben zu überdenken und nach seinem wissenschaftlichen Maßstab zu prüfen. „Und es traf alles zu“ rief der Akademiker ganz erstaunt aus. Der Pustschiffsfabrikant sollte der Verwirklichung dieser Erfindung entscheiden, auf deren Anwendung die flugtechnischen Konstruktionen, die er erfand, beruhen. Wie richtig seine Schlüsse waren, erfuhr einmal Helmholz

* Die Betriebsnahme der Dresdner Straßenbahn setzte in der mit dem 25. Oktober zu Ende gegangenen Woche 11.846,70 M. und seit dem 1. Januar 1897 3.010.654,50 M. gegen 2.558.647,35 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrer.

— Die Betriebsnahme der Straßenbahn Hannover, W.G., betrug in der abgeschlossenen Woche 38.369,45 M. und seit dem 1. Januar 1897 1.599.141,35 M. gegen 1.372.001,85 M. im gleichen Zeitraum des Vorjahrer.

* Das „Berl. Tagt.“ erläutert von zufriedniger Seite, daß die Reichsbank und das bisherigen Verhältnisse wieder eine bessere Atmosphäre von einem Willigen Wahl auszuweisen hat. Es ist Mittel vom Auslande zugestossen, heraus und auf das Deutsche Einzahlungen gemacht worden und haben die Anlagen eine starke Ausdehnung erfahren. Das Rätsel zu den Besten erweist sich älter, als dass in den letzten Kreisen des Instituts erwartet werden darf. Zu einer Erneuerung betrifft des Geldmarktes, wie sie hier und da in neuerer Zeit zu Tage getreten war, sei kein Anlaß vorhanden. Wenn nicht unvermeidliche Umschwünge eintreten, so im November eine weitere Besserung des Status der Bank und erst im Dezember eine neue Ausspannung zu erwarten.

* Am 18. Oktober fanden in Wiesbaden Verhandlungen zwischen den Süddeutschen Bahnhofsbeamten und einigen Mitgliedern des Aufsichtsrates zur Gründung eines Deutschen Trambahnsverbandes statt, in denen — nach Mitteilung der „R. Z.“ — ein vollständiges Einverständnis erzielt wurde. Die Ausführung wurde in den Verband eingegangen unter der Bedingung, daß vorher jenes der Ruhrtross- und Holzbergverband eine angemessene Ausführungsreglung direkt zugestellt würde. Alle weiteren Maßnahmen wurden beobachtet. Da wegen der Ausführungsreglung zunächst keine Abmachungen zu treffen sind, so mußte die für den 20. Oktober zur Gründung des Verbandes in Aussicht genommene Verhandlung noch hinausgezögert werden. Inzwischen sollen die Statuten endgültig beigelegt und mit den angesuchten Beschr. rechtmäßig beobachtet werden. Obwohl die Beiträge dieser fiktiven Verhandlung nicht zu hundert kommen.

* Die Sächsischen Aktiengesellschaften und die an den Sächsischen Märkten vorhandenen auswärtigen Industriemärkte, insbesondere der Dresden, Leipzig und Zwönitzer Börsen, herausgegeben von Richard Werner, 7. Auflage. Ries. Goldstücktag des Verfassers. Das Buch umfaßt zwei alte früheren Auflagen in zwei Teile. Der erste Teil umfaßt die in Sachsen dominierenden Aktiengesellschaften, aus der Zeit, der zweite die außerstädtischen Gesellschaften, deren Werte an den oben genannten sächsischen Märkten werden. Es sind dort 111. Etwa die große Zahl, die eigentlich sämtlichen Gesellschaften läßt erscheinen, welche Bedeutung sie für das gesamte Wirtschaftsleben Sachsen haben müssen. Es umfasst aber das Gebiet weit, welches die Aktiengesellschaften umfassen, um so notwendiger erweist sich eine Zusammenfassung, die über die einzelnen Gesellschaften Auskunft gibt. Hierzu nun ist das vorliegende, zum liebsten Preis hergestellte Werk bestimmt. Es gibt über die Gesellschaften Auskunft in der Weise, daß sich von jeder aufzufinden sind: Gründungsjahe, Sitz der Gesellschaft, Namen der Direktion und des Aufsichtsrates, Name des Unternehmens, Aktienkapital, Prioritäts-, Sonder-, Hypotheken-, Generalversammlung, Einnahmen, Gewinnverteilung, Bilanz, Gewinne und Verluste, Rekordwerte, Bruttomittelabrechnungen, Durchschnitt der Begründung ab, Zahlstellen, Compagnie-Verfügung sowie Produktions- und Ausfuhrzahlen pro Monat und Jahr von 1870 ab; auch ist die Entwicklungsgeschichte der einzelnen Unternehmungen meistens mit in Rückblick gezeigt. Das das Werk sieben Auflagen erlebt hat, spricht schon ohne weiteres für diesen Wert, und in der That bietet es das beste Nachschlagewerk für Sachien und Kapitalisten, welches auf volkser Überzeugung empfohlen werden kann. Nach Branden gerichtet, teilen sich die in dem Werke berücksichtigten Aktiengesellschaften in 74 Banken, 20 Baumwollfabriken, 61 Brauereien, 15 Gasgesellschaften, 8 Hotelgesellschaften, 97 Maschinenfabriken und Baumwolle, 27 Papierfabriken, 18 Spinnereien, Webereien u. dergl., 25 Transportunternehmungen, 117 verschiedene industrielle Unternehmungen, 6 Versicherungsgesellschaften.

* Der preußische Handelsminister hatte vor einigen Monaten die Mitteln der Berliner Kaufmannschaft um die Angabe von Sachverhaltsdaten erachtet, welche über die Entwicklung einer Kommission für die Notierung von Getreidepreisen mitspielen sollten. Die Mitteln hatten seiner Zeit einige Personen nachgemacht, und diese haben jetzt die Rücksichtnahme bestimmt, sich an den betreffenden Beratungen zu beteiligen. Nach der „R. V.-Z.“ fragt es sich, ob diese Teilnahme seitens der Kaufleute auch bestimmt wird.

* Vor einiger Zeit meldeten die Hochgerichte, daß das neue Zolltarifgebot der Vereinigten Staaten keinen ausgetragen werden sollte, da deutsche Waren in britischen Schiffen importiert, mit einem um 10 % höheren Zollzoll belastet würden. Dieser Widerstand wurde ursprünglich bereit durch Depesche vom 21. September aus Washington übermittelt und jetzt liegt eine offizielle Mitteilung des Berliner Generalkonsulates vor, welche am 16. d. Wk. an die französischen Agenten der großen englischen Dampfergesellschaften, die Deutschen Botschaft in Washington, Berlin, geschickt, welche, daß eine derartige Unterredung weder in dem neuen Zollgebot noch sonst irgendwie existiert.

* Über sachgemäße Exportverpackung wird der „Weltarz“ gründlich: Jeden Exporteur müßte es wohl einleuchten, daß eine sachgemäße Verpackung der zu verlegenden Waren von höchster Bedeutung für den Erfolg des Geschäfts ist. Trop. aller Informationen durch die Presse wird

aber von den Exportierern immer wieder hierin gefehlt. Englands verhindert keine Waren in keine Welt verschickt; das europäische Zollamt und ganz Deutschland will möglichst alle zu verlegenden Gegenstände in einem großen Raum unterbringen und verhindert große und leichte Säcke. England verbietet dabei preußischerweise, da die Seeacht nach der Größe der Warenstücke berechnet wird und auch vielfach Eisenbahnen ebenso hohe Taxe für solche Verpackungen haben. Lieferbüros richten sich auch die Paketagenturen nach dem System der Eisenbahnen, ähnlich oder sind auch die großen Eisenbahnen, Collagen, die dem Wiederbeschaffungshinweis des Weitertransports befreien, also Gründe, welche die heimischen Fabrikanten verschlossen sollten, daß Beispiel der Engländer machen und ihre Exportwaren in kleinen Teilstücken hinauszubringen. Nach mir Verhinderungen wird der Exporteur dann weniger zu tun haben als bisher. Weiter rechnen sich die Engländer noch eines Vorfalls inbegriffen, als sie von der Methode, die Ritter mit Blech auszuschließen, abgegangen sind. Dieß war der Warenbeschaffung vor den Eindringen von Seefahrern beweisen, daß Verpackungsstücke ungemein verhindert werden, die Ritterinnen mit getrockneten Käppen beliebt, wodurch zugleich das Kello leichter wird, als wenn zur Kostenförderung Blech verwendet werden wäre. Dabei sind die getrockneten Käppen genau dieselben wie Blech, jedoch werden nach dieser Richtung nur angepasst werden können. Neben diesen von britischstämmigen Seiten anzugebenden allgemeinen Normen aber bleibt immer zu berücksichtigen, daß bei bekannte Länder Spezialvorrichtungen zu beachten sind, zum Beispiel für alle Länder, wo der Eisentransport eine Rolle spielt. Die Größe, die Gewicht u. s. sind bei solchen Rollen eine sehr wichtige Frage nach Preisen, sollen die Rollen 10 bis 115 kg schwer, etwa 77 cm hoch, 63 cm breit und 27 cm lang seien; auch kann man wegen der harten Soße, welche die Rollen beim Rollen von den Rammen aufgelegt sind, der Blechverpackung kaum entziehen. Unsere Exportausfertigung sollte ihre kostspieligen Gefäßvorräte immer wieder auf sachgemäße Verpackung der zu exportierenden Waren aufmerksam machen, denn irrgang wird es gegen sachgemäße Verpackung gelehrt, wie gerade in Deutschland, und manche Geschäftsführung über See ist dadurch geführt worden, daß sie zu liefernden Gegenständen durch unzureichende Packung in beschädigtem Zustande in die Hände des überseitischen Kaufens gelangen.

* Der ersten vertraulichen Berichte der nach China entsandten Kommission gewerblicher Sachverständiger sind täglich in Paris erschienene und entsprechend den Erwartungen, welche man ihnen entgegengebracht hat. Sie enthalten sich auf Produktion- und Absatzverhältnisse in Südkorea und enthalten neben wichtigen allgemeinen Berichten und Ratschlägen für die Ausfuhr nach Süd-China eingehende Ausführungen über einzelne detaillierte Industrien und Waren. Eine der Industrie ihres Bezirkes angepaßte Zusammenstellung des Inhalts ist auf dem Bureau der Handels- und Gewerbeakademie Dresden, Otto-Allee 9, post, zu erhalten und ebenfalls können in der Zeit von 9 bis 11 Uhr die Berichte selbst vor Interessenten eingesehen werden. Eine Veröffentlichung der Berichte oder deren Weiterleitung an unbefugte Personen ist wegen des vertraulichen Inhaltes ausgeschlossen.

* Der Berliner Seidenmarkt wurde vorgeholt durch eine aus Amerika gemeldete harte Steigerung überwunden, welche in den vor dem vorliegenden Dreieck hauptsächlich auf hohe Ausfuhrzölle und auf Bedeutung früherer Verkaufsstätte zurückzuführen wurde. Wie aus New-York berichtet wird, sollen Ausfuhrzölle unter der Hand ganz enorme Rücksicht abgewandelt haben. Da hierfür sehr bestimmter Grund angegeben wird, glaubt man hier, daß man in Amerika einen Einfluß in Frankreich bestehen, welche die Rücksicht abgewandelt haben. Da hierfür sehr bestimmter Grund angegeben wird, glaubt man hier, daß man in Amerika einen Einfluß in Frankreich bestehen, welche die Rücksicht abgewandelt haben. Die jetzt bekannt gewordene preußische Entschließung, die im ganzen wohl als nicht unvorsichtig aufzufassen ist, läßt einen Einschlag. Dagegen steht Weiger auf der überseitischen Nachrichten, die mehrheitlich höher ein, ohne daß die Ausfuhr sich sonderlich trübt erwies. Als später etwas mehr Angaben vorliegen, ging die Hälfte des Gewinnes wieder verloren, jedoch der Rücksicht gegen gestern nicht konkret erledigt ist. Das Warengebot bleibt still, weil über den Weltmarkt gelöst wird. Dies ist auch beständige Regeln der Hand; doch haben Lebewesen bestreite Qualität bei Berliner Firmen für die Elle noch Unterschieden. Das Angebot war nicht groß. Die Preise legten für diesen Artikel von vornherein auf 1 W. höher als gestern an und gaben im späteren Verlauf auch diese wieder wieder. Heute steht fest, daß es trotz höherer amerikanischer Notierungen etwas besser bezahlt wird. Doch kann ja wenig bestreiten, wenn einiges Geschäft, Rücksicht war richtig. Einmal wird unter dem Druck hoher Ausfuhr mit daraus für Lohn und auch Stücke ganz erhöht.

* St. Petersburg. Nach den durch die Reichskontrolle revidierten Haushaltsumsätzen über die Finanzbedarfszahlung des Jahres 1896 steht sich die Bilanz im Auszug folgendermaßen: Die Einnahmen im Ordinarium belaufen sich auf 1.367 Mill. Rubel, dazu kommen 59 Mill. Überschüsse aus den Budgets früherer Jahre. Die Einnahmen im Extraordinarium betragen 10 Mill. Rubel, denen 3 Mill. aus den Überschüssen früherer Jahre hinzugesetzt sind. Unter Hinwendung von 10 Mill. Rubel aus dem freien Verbrauch der Reichskontrolle stellt sich somit die Gesamtbilanz auf 1.484 Mill. Rubel. Die Ausgaben betragen im Ordinarium 1.229 Mill. Rubel, im Extraordinarium 255 Mill. Rubel, zusammen 1.484 Mill. Rubel. Der Verbrauch des Reichskontrolle betrug am 1. Januar 1896 274 Mill. Rubel. Dennoch wurden nur

10 Mill. entnommen gegen 120 Mill., wie dies im Voranschlag angenommen war. Das bedeutet einzige Reaktion der Finanzbedarfszahlung ist, wie bei „Wirtschaft Almanach“ kreischt, zum Teil auf Regierung zufälliger, nicht alljährlich sich wiederholender Faktoren zu sehen.

— Nur dieses werde ein nützliches Werk vollenden können. Redner schloß mit dem Hinweise auf die Kolonien, die den Franzosen ein weites Feld der Thätigkeit eröffneten.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Darmstadt, 25. Oktober. Kaiser Nikolaus und der Großherzog von Hessen sowie die übrigen Fürsten haben sich heute vormittag zur Jagd nach dem Karlsruher Forste begeben. Im dortigen Jagdschloß fand ein Bräuball statt, an dem auch die Kaiserin Alexandra, die Großherzogin von Hessen sowie die übrigen königlichen Damen und eine Reihe eingeladener Jagdgäste teilnahmen.

Wien, 25. Oktober. Der ordentliche Professor für gemeinsame und österreichisches Privatrecht an der Wiener Universität, Dr. Franz Hofmann, ist gestorben. Konstantinopel, 25. Oktober. (Meldung des R. A. Wiener Tel.-Corr.-Bur.) Bisler sind alle Artikel des endgültigen Friedensvertrages angenommen worden mit Ausnahme der Konkurrenzvereinbarungen und der Behandlung der Projekte zwischen türkischen und griechischen Unterthanen seit der Kriegserklärung. Die Theorien verhinderten, die Steuer solle ein Vermögensausgleich sein, seien eine Laine der Sozialisten. In betrifft der finanziellen Lage erklärte der Redner, das Land bedürfe dringend der Griparisse. Ein stabiles Ministerium allein sei im Stande, alle Verwaltungszweige nachdrücklich zu beanspruchen.

Personalbewegung

in den unter der Verwaltung des Königl. Ministeriums des Innern, IV. Abtheilung, stehenden Landesschul- und Pfleg- und Landes-Erziehungsanstalten im III. Quartaljahr 1897.

Anstellend am Amtung des Vierteljahrs	Zugangs-												Abgangs-												Anstellend am Schlusse des Vierteljahrs.	
	Sei- teng- anz- tritt über Unter- richts- Gruppe (A. bis B.)						We- iter- bildung über Unter- richts- Gruppe (C. bis D.)						Sei- teng- anz- tritt über Unter- richts- Gruppe (E. bis F.)						We- iter- bildung über Unter- richts- Gruppe (G. bis H.)							
	m.	n.	auf	m.	n.	auf	m.	n.	auf	m.	n.	auf	m.	n.	auf	m.	n.	auf	m.	n.	auf	m.	n.	auf		
A. Selbst- und Pfleg- aufstellen.																										
I. Hubertusburg, Landesfürstens- haus.	58	73	151	—	—	1	—	1	6	2	6	8	—	—	2	4	1	—	2	1	5	5	10	55	74	129
II. Hodenpfeifen, Caprievierte.	376	260	641	—	5	24	18	14	17	38	38	76	23	26	2	—	26	18	3	3	54	47	101	360	256	616
III. Oberfranken,																										
a) Sonnenstein	380	242	622	—	—	6	1	15	12	19	18	32	1	3	20	4	6	3	14	10	41	22	61	358	235	693
b) Lauterbach	201	250	451	1	—	10	2	17	12	28	14	42	2	—	5	4	15	6	7	10	29	20	49	200	244	444
c) Schönau	215	263	418	1	—	2	4	20	12	23	16	39	—	—	8	3	9	2	5	13	14	27	225	205	430	
d) Hubertusburg, Jennerberg-Festung A.	364	54	418	2	—	5	1	26	—	33	1	34	6	7	2	15	—	4	32	2	34	366	53	418		
e) Hubertusburg, Jennerberg-Festung B.	—	753	753	—	20	—	2	—	46	—	68	68	—	5	11	—	13	24	—	53	53	—	768	768		
f) Hubertusburg, Idioten-Hospiz	126	177	303	1	1	1	—	5	6	5	7	12	—	—	1	1	—	—	1	1	2	130	185	313		
g) Celle.	311	301</																								

Dresdner Börse, 25. Oktober 1897.	
Staatspapiere u. Bonds.	
Deutsche Staatsanleihe.	85,70 ♂.
be. be. abg. unfdb. b. 1905	31 ¹ 102,90 ♂.
be. abg. unfdb. b. 1905	31 ¹ 102,75 ♂. B.
Edd. 8% Rente à 5000 Th.	30,65 ♂.
be. be. à 1000 Th.	30,65 ♂.
be. à 500 Th.	30,65 ♂.
be. à 300 Th.	30,65 ♂.
be. à 200 x 100 Th.	30,65 ♂.
Edd. Staatsanl. v. 1866	35 95,80 ♂.
v. 1862-88 à 500 Thir.	31 ¹ 100,40 ♂.
b. 1862-88 à 100 Thir.	31 ¹ 100,40 ♂.
b. 1867 à 500 Thir.	31 ¹ 100,40 ♂.
b. 1867 à 100 Thir.	31 ¹ 100,40 ♂.
b. 1869 à 500 Thir.	31 ¹ 100,40 ♂.
b. 1869 à 100 Thir.	31 ¹ 100,40 ♂.
Leipz. Dresd. Börs. D. v. 1866	4 100,70 ♂.
be. be. à 1872	4 100,70 ♂.
Österl. Börsener à 100 Thir.	31 ¹ 99,80 ♂.
be. be. à 25 Thir.	4 102,50 ♂.
Bamberg à 10000,500 Thir.	31 ¹ 99,80 ♂.
tenbriefe à 100 Thir.	—
Bambergst. à 5000 Th.	31 ¹ —
Renten 4% à 1500 Th.	31 ¹ 98,35 ♂.
be. be. à 300 Th.	31 ¹ 98,50 ♂.
be. be. à 1500 Th.	31 ¹ 103 ♂.
be. be. à 300 Th.	4 —
Egl. Preuß. soujol. Rente	3 97,90 ♂.
be. be.	31 ¹ 102,75 ♂.
be. abg. unfdb. b. 1905	31 ¹ 102,60 ♂.
Österl. Staatsanleihe.	4 —
Schwarz. Stadtbil. Rente	31 ¹ —
Dresd. Stadtbil. d. v. 1871	4 100,15 ♂.
be. be. 1875	4 100,15 ♂.
be. be. 1886	31 ¹ 100 ♂.
be. be. 1893	31 ¹ 100,90 ♂.
Bautzner Stadtbil. 31 ¹ —	
Bautzner Stadtbil. 4 102,75 ♂.	
Chemnitzer Stadtbil. alte	4 99,75 ♂.
be. be. 1874	4 100 ♂.
be. be. 1879	4 100 ♂.
be. be. 31 ¹	100 ♂.
Freiburger Stadtbil. 31 ¹ —	
be. be. 1895	31 ¹ —
Görlitzer Stadtbil. 31 ¹ —	
Rüthenberger Stadtbil. 31 ¹ 100 ♂.	
Wiesbadener Stadtbil. 31 ¹ —	
Wiesbadener Stadtbil. 31 ¹ 100 ♂.	
Stolzener Stadtbil. 31 ¹ 99,50 ♂.	
Pittauer Stadtbil. 31 ¹ 94 ♂.	
Wiss. D. U. K. Böhr.	31 ¹ 100,50 ♂.
be. be.	4 102 ♂.
Krommenieh. d. Reg. Sachsen	31 ¹ 100,50 ♂.
be.	4 102 ♂.
Meißeng. Bauaufbaubriefe.	31 ¹ 100 ♂.
Landwirtl. Pfandbriefe	3 23,50 ♂.
be. be.	31 ¹ 100 ♂.
be. be. Stadtbil. 31 ¹ 93,50 ♂.	
be. be.	31 ¹ 100 ♂.
be. be.	4 100,75 ♂.
Laudiger Pfandbriefe	3 95,50 ♂.
be. be.	31 ¹ 101,75 ♂.
Witts. Bönenbil. Pf. b. 31 ¹ 100,10 ♂.	
be. be. unfdb. 1907	4 104 ♂.
be. be. Grundrentenbriefe	3 92,50 ♂.
Preuß. Rente. B. St. Pf. b. 1901	4 —
Preuß. Rente. B. St. Pf. b. 1901	4 100,60 ♂.
Preuß. Rom.-Obig. 1887/91	31 ¹ —
Urb. Rom.-Obig. v. 3. 1896	31 ¹ —
S. Gott. Pfandb. unb. 1906/13	101,40 ♂.
be. unb. 1908	31 ¹ 101,60 ♂.
Sächs. erbländ. Pfandb.	31 ¹ 100,60 ♂.
be. be. Pfandb.	3 —
Sächs. Bönenbil. Pfandb.	4 —
Trebbner Logenbil. 4 —	
Österl. B. Papierbrief	4 —
be. be. Überrente	4 102 ♂.
be. be. Goldrente	4 104,60 ♂.
Unpart. Goldrente	4 108,25 ♂.
be. be. Staatsbilanz	4 103,70 ♂.
be. be. Rentenrente	4 100,50 ♂.
Brandn. Staatsrente	4 92,25 ♂.
be. be. 1890	4 92,25 ♂.
be. be. amortisierb.	4 101,60 ♂.
Stuff. Goldanleihe 1880	4 —
be. be. 1889	4 —
Literatur (Koup. 1./4. 16)	—
Bau- u. Creditaffären.	
Bau- und Creditaffären	
A. D. G. d. Leipzig	11 11 4 212 ♂.
Berliner Bau.	6 — 4 —
Berliner Handelsgef.	8 — 4 —
Berl. Sp. u. Dep. 4 31 ¹ 4 —	
Chem. Bauverein	6 — 4 —
Dresd. Reichtumshall	12 ¹ 9 4 141,75 ♂.
Dresdner Bau.	8 8 4 105 ♂. j. 12
Dresd. Bauverein	7 7 4 123 ♂. [1]
Leipziger Bau.	7 9 4 —
Würzburger Bau.	6 6 7 — 115 ♂.
Würz. Bödenkreis	4 —
Österl. Bauverein	6 6 4 —
Reichsbank-Kreditel.	6 6 51 ¹ —
Sächsische Bau.	4 5% 5% 4 128,25 ♂.
Sächs. Bönenbil.	8 8 4 157,50 ♂.
be. Bönenbil.	7 7 4 119,50 ♂.
Swäbischer Bau.	6 6 4 —
Industrieraffären.	
Vergaserfab.	
1 Chemn. Papierf.	9 — 4 —
1 bo. St.-Pt.	9 — 6 160 ♂.
10 Chromo (abgr.)	0 3 4 58 ♂.
1 Grünicher.	18 — 4 220 ♂.
1 Dresd. Alk.-Papf.	8 8 4 —
be. Grünicher.	11 45 45 500 ♂.
1 Dresd. Papierf.	8 — 4 150 ♂.
1 P. ph. Pap. (Rura)	10 10 4 156 ♂.
be. Grünicher.	12 12 12 152 ♂.
1 Hoffer. Weißpapf.	3 4 4 —
1 Zell.-Johndorff.	3 8 4 75 ♂.
1 S. Sch. u. Pt.	11 15 4 —
1 Benig. Pt.-Pap.	7 4 4 154 ♂.
4 Schneiders Papierf.	0 — 4 —
1 Theobald.	1 4 — 4 —
1 Berlin. Baumw.	9 10 4 170,50 ♂.
1 Ber. J. phot. Pap.	12 12 4 —
1 bo. Grünicher.	10 40 40 450 ♂.
1 Weizenbahn. Pap.	8 11 4 170 ♂.
1 Bellotto-Bereit.	6 — 4 110 ♂.
Textilraffären.	
1 Deutsche Strich.	5 6% 4 180,00 ♂.
1 Trat. Seiden-E.	7 8 4 224,60 ♂.
1 Dresdner Seiden.	7 8 4 138 ♂.
1 Reite.	4 1 4 64 ♂.
4 S. & C. Textilf.	10 — 4 275 ♂.
1 Sächs. Strichb.	4 2 4 —
1 Stolzle.	5 6 4 —
Bankenaffären.	
1 Baufl. i. Grundb.	12 12 4 200 ♂.
4 Heiligenthal.	6 6% 4 181 ♂.

1	Dresdner Baumw.	9	9	4	246	b. G.
1	Dressl. Gg. El.-Pr.	9	9	5	246	G.
Maienfeierabende.						
1	Bergm. u. Co., dicht. WL.	6	14	4	291,25	G.
1	Fahrt. Zimmermann	54	9	4	145,75	b. G.
1	Stemn. Fahrt. Wallon	3	0	4	59	G.
1	Chemn. Wirtsh.-Fahr.					
1	(v. Schubert u. Salzer)	8	0	4	128,50	b. G.
	Corona Huberabfahrt.	—	16	4	204	G.
1	Witth. Fahr. Wirtz	2	—	4	47,2	G.
1	Witz. Geschäftsfahrt.	—	20	4	325	G.
1	Wertgegen. Sonderm.	3	3	4	115,10	b. G.
	do. Genussfahrtene	6	22	15	118	G.
1	Fr. Gute. v. Hille) A.	6	8	4	97,50	G.
1	—	Lit. B.	6	0	4	—
1	v. G. B. (Kummer u. Co.)	8	10	4	202,50	G.
1	Ciekt. Kgl. u. Bahnen	5	6	4	119	G.
10	Haber. Fahr. Schulzib.	10	—	4	201	b. G.
1	Reich. Elektrofahrt.	54	5	4	128	G.
1	Germania	8	9	4	154	b.
1	Wölfel. Reichsför.	15	10	4	29,5	G.
4	Röhl. Fr. Wag. Güte	5	8	4	127	G.
1	Baumfahrt. Iba. & 450 M.	10	15	4	183	b. G.
1	Fr. R. u. R. Gelsern	9	11	4	194	G.
1	Wachsmutter. Kappel	12	11	4	179,50	G.
1	Wit. G. u. R. (Jacobi)	3	—	6	99,50	b. G.
1	Witth. Fahrt. Ged.	9	10	4	160	G.
1	Seidel u. Raumann	24	16	4	340,50	b. G.
	do. Genussfahrtene	—	95	—	1195	G.
1	Witth. Schönheit.	15	25	4	—	
10	Käbelchen. Genussfahrt.	8	—	4	142	G.
1	G. Gießhülf. Töhlen	12	—	4	281	G.
1	Fr. Fahr. Hartmann	10	—	4	157	G.
1	Wetth. Schönheit	18	—	4	195	G.
1	Th. R. u. Stahlm. G.	9	—	4	—	
1	German. Eisenb. Werft	20	22	4	365,50	G.
1	Werdenf. WeißbierWL.	7	0	—		
10	Wanderer. v. S. B.	12	—	4	268	G.
1	Chemn. Weißbierfahrt.	10	8	4	104	b. G.
1	Wit. M. Union El.-P.	5	—	4	—	
1	R. M. G. u. G. (Riedl)	18	17	4	278,25	c. b. G.
1	Strudauer. W. Fahrt.	6	6	4	113,75	b. G.
Besserweise.						
10	Worlengarten.	—	6	4	112	G.
10	Bolhens. Brauerei	8	10	4	162,75	b. G.
10	Wanta. Fr. u. R. M.	5	5	4	122	G.
1	Vogt. Fr. Vogt. N.	0	—	4	—	
	do. Genussf. (S. 1)	0	—	4	—	
10	Bet. Unionbrauerei	54	7	4	—	
1	Wöh. Brauhaus	11	12	4	—	
10	brauerei. Rat. Fr.	11	11	4	202	G.
1	Fahrt. Fr. Streib.	34	5	4	100	G.
1	Strenner. (m. G. 17)	6	6	4	110	G.
10	Koni. Seibelslößchen	8	6	4	135	G.
10	do. Genussf.	25	23	44	—	
10	Gulmb. Egypt. Fr.	30	30	4	325	G.
1	Gulmb. (Häsi)	9	9	4	179,50	G.
1	Gulmb. Eg. Fr. (Pep)	10	11	4	226,10	G.
10	Peri. Gaberfeld.	0	—	4	—	
10	Winghaus. Brauerei	2	1	4	—	
10	Thüringer. Brauerei	3	12	4	—	
10	Gellenfelserbrauerei	20	20	4	512	G.
	do. Genussfahrtene	—	50	4	1000	G.
10	Glembrinckbrauerei	5	8	4	161	G.
10	do. G. -Ed. (m. G. 5)	10	25	4	395	G.
10	Geiger. Dürrebrauerei	0	0	4	103	G.
10	Geitzer. Berensfr.	10	10	4	184	G.
10	Doehnensbräu	12	8	4	—	
10	Darburger. Wt. Fr.	11	12	4	166	G.
10	Hechtl. Bräu. Wt. I.	10	12	4	190	G.
	do. do. II.	10	12	4	174,50	b. G.
10	Kemptnische. Fr. Wei.	8	8	4	147	b. G.

Rieder Br., s. Göde	12	12	4	171,50	G.
Schleitheim Bayr. B.	10	8	4	179	G.
Lübarsche Dicke	-	7	5	6	-
Mainz, S. Schöffer	12	—	4	183	B.
Weinheimer Schlossküche	12	12	4	195	B.
Wittelsbach, Pommeregg	0	8	4	-	
Würzburg, Einsiedl.	10	10	4	201	B.
Würzburger Jagert.	6	7	4	183	B.
Reichelsberg Nußbaum	12	-	4	199	B.
Reichenauer Brauerei	28	18	4	322	G.
do. Genußküche	25	17	4	491	G.
Schloßbrauerei Br.	20	23	4	582	G.
Societätsbrauerei	16	20	4	582,75	b.
Thüringer Ztg.-Btr.	9	6	4	-	
Berliner Brau. Btr.	1	4	4	101	G.
Vertriebs- St.-Btr. 7½	10	5	-		
Biergeschäfte.					
Deutsch.-Bfr. Brauung	8	6	4	131	G.
Hannoverscher Bf.-G.	4	-	4	-	
Biere.					
Alig. Juh.-Altengel.	-	8	4	126	G.
Alt.-Bier Würzburg	8	8	4	-	
Chemn. Alt. u. Export	2	1	4	-	
Chemn. Alt.-Export	16	15	4	100	G.
D. Jause-Ztg.-Weizen	10	12	4	-	
Geisner Jause-Ztg. A.	22	22	6	-	
do. B.	16	16	4	-	
Rommelsb. Solingen	8	7	4	-	
Weißbierbrauerei	7	6	4	10	G.
Westdeutsche Brauerei	11	10	4	118,50	G.
Wlf.-Bfr. J. Glashütte	7	7	4	119	G.
Glob.-Jub. Siemens 11½	5	15	4	-	
Östl. Glashütte	9	12	4	-	
Nabed. Glass. (B.-Z.)	2	4	6	-	
Bauhner-Kunstglas	0	-	4	-	
do. do. Genuß	1,95	-	-	-	
Treidner Dampfm.	2	5	4	93	G.
do. St.-Btr. 5	5	5	-	-	
Leizl. M.-Alt.-Sel.	3	1	4	-	
Becker Tischfabrik	4	6	4	-	
D. Biltz u. Krugofel	15	15	4	240	G.
Zug-B. M.-E. B.-E.	0	3	4	-	
Leipzig- u. Röhrif.	3½	4	4	43	B.
Wurzener Leipziger	0	0	4	-	
Eberhardi Thiele	20	20	4	358	G.
Ber. Brünl. Schuhfabt.	12	12	4	-	
Woh. Kreisbrenn.-B. 8½	9	4	196	G.	
Europ. Hof. Hotel-Gef.	7	6	-	-	
Hotel Bellevue	4	6	4	124	G.
Bier-Jahresseiten	4½	44	4	-	
Van Trusl. (m. Q. 12)	12	12	4	-	
Tragob. Bier-Habt.	12	10	4	-	
Walschut (Röhrig)	2	5	6	-	
Wern. Wall. u. Lippa	8	8	4	180	G.
o. Wohl. Weinb.-Br. 3 3½	4	-	-	-	
Spiegelgläser. Rohla	22	22	4	314	G.
do. Seidenbref	12	12	4	228	B.
do. Genuß	17½	20	-	300	G.
Vorsicht. Triptis	-	12	4	-	
D. Uh. u. Chem.-B.	8	6	4	-	
Elektro. E. Teichert	10	10	4	-	
Elektro. E. Teichert	18	18	4	310	G.
Holzbau. Habermann	6	7	8	119	G.
Salzg. Holzindustrie	7	5½	4	114	G.
Röhm. Brennerei	0	2	4	-	
G. Großbrand. Wöh.	4	3	4	108	G.
do. Beza. E.	10	11	4	167	G.
Karlsruhe-Brauerei	15	22	4	288,75	G.
Alig. Trich.-Gognatz	8	8	4	130	B.
Tr. Garb. u. Spitz.	16	14	4	200	G.
Trichter- u. Spr.-Btr.	14½	14	4	-	
Bräuhausbr. Weism.	8	8	4	-	

Die im Kursblatt den Industrie-
faktionen vorgedruckten Ziffern bezeichnen
die Abzahlungssumme der betr. Unter-
nehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April usw.

Treßdauer Börse, 25. Oktober. Trotzdem die Stimmung infolge der freien Gesetzung der Geldverhältnisse heute einen zuverlässigen Charakter zeigte, doch das Geschäft war still. In Berlin nahm die Binnentheorie die Konservativen bereits fast in Anspruch. Gotha lagte träge, ebenso Böhmen. Was notierte: Kreedit 220,40, Diskont 197,25, Bonitätsbriefe 25,40, Staatsbonds 141,50, Renten 166,60, Tornimander Umlauf 94,50, Weichselner 188,75, Wallenber 92,20, Regierung 95,10. — Am heutigen Abend blieb das Geschäft auf allen Verkehrsbahnen ebenfalls ein ein begrenztes. Auf dem Anlagenmarkt beschleunigte sich das Geschehen auf 3½ % und Reichsbankthe + 0,15 %. Südliche Rente + 0,05 %. 3 % und 3½ % landwirtschaftliche Börsen und Kreeditbriefe zu behauptetem Kurs, 4½ % Ungarn + 0,10 % und Usg. Rentenrente bei 100,30. Von Bauten gelangte Treßdauer Kreeditkonto ¼ %. Südliche Bank ½ % billiger in den Handel. Von Industriewerten gelangten zu umländischen Papierfabriken: Russ 164, Transportgesellschaften: Deutsche Straßenbahn + 2 %. Treßdauer Straßenbahn ¾ %. Südliche Böhmische Eisenbahngesellschaft unverändert. Baumaterialien: Zimmermann, Schabitsch und Niedler unverändert, Schubert u. Salzer + ¼ %. Stadtmeier - 0,90 %. Germania + ½ %. Zschümmer + 1 %. Jacobi - ¼ %. Wan u. Kühlung + 1 %. Weidmann - ¼ %. Brauereien: Waller + ¼ %. Dörfersches II + ½ %. Rempt - ½ %. Waldbüchsen + 20+ %. Österreichische Raten 170,30 s.

216,10,	Napoleond	16,18,5,	Österreichische
210,05,	russische Noten	216,10,	Treasurybondung
215,60,		215,60,	Tendenz: Ver- festigt.
215,50,		215,40,	Rathöfe:
215,40,	Deutsche Bank	202,40,	Disconto
215,30,	Preußische	197,10,	Deutsche Bank
215,20,	Barmabörse	195,10,	Bank
215,10,	Barmer Börse	194,60,	Barmer Handelsge- sellschaft
215,00,	Barmer Börse	190,00,	Barmer Handelsge- sellschaft
214,90,	Barmer Börse	185,40,	Eckebörse
214,80,	Barmer Börse	184,60,	Gießener
214,70,	Barmer Börse	184,00,	Kreisbank
214,60,	Barmer Börse	183,60,	Leipziger Börsener
214,50,	Barmer Börse	183,00,	Gothaer
214,40,	Barmer Börse	182,60,	Wedauer
214,30,	Barmer Börse	182,00,	Hannover
214,20,	Barmer Börse	181,60,	Hannover
214,10,	Barmer Börse	181,20,	Hannover
214,00,	Barmer Börse	180,60,	Hannover
213,90,	Barmer Börse	180,00,	Hannover
213,80,	Barmer Börse	179,60,	Hannover
213,70,	Barmer Börse	179,00,	Hannover
213,60,	Barmer Börse	178,60,	Italiener
213,50,	Barmer Börse	178,00,	Italiener
213,40,	Barmer Börse	177,60,	russische Noten
213,30,	Barmer Börse	177,00,	Türkoloje
213,20,	Barmer Börse	176,60,	Glasgow
213,10,	Barmer Börse	176,00,	Tendenz: Schräge.
213,00,		212,60,	Berlin:
212,90,		212,40,	21. Oktober. Der Besuch an
212,80,		212,00,	der heutigen Rathöfe war meistens
212,70,		211,60,	Untergang einer Kapital-Abspaltung; die
212,60,		211,20,	Haushaltigkeit nahm die Prolongation
212,50,		210,80,	in Aufschwung; dies möglicht sich durch eine
212,40,		210,40,	einsatz gegebene Nachfrage nach Ultimogeld
212,30,		210,00,	bemerkbar. Die Kurse unterlagen nicht nur
212,20,		209,60,	monatlichen Schwankungen.
212,10,		209,20,	Italienische Werte infolge der Lieber-
212,00,		208,80,	Schweizierungsschäden in Italien auf-
211,90,		208,40,	gehend. Auf Prinz Heinrich-Bahn hat
211,80,		208,00,	die Rechteinnahme von 33 666 Hect. in
211,70,		207,60,	der zweiten Ober-Decke keinen Einfluss
211,60,		207,20,	gehabt. Ultimogeld 4%.
211,50,		206,80,	Privateisenbank 4%
211,40,		206,40,	Italienisches Geld 3%.
211,30,		206,00,	Zum Schlus befestigt auf die Genehmigung
211,20,		205,60,	des Projektes von Siemens & Halske.
211,10,		205,20,	Rathöfe auf Börsenbörsen dänischer Komitee
211,00,		204,80,	und Dänen matt. In der Rathöfe schwanken auf Kursen im Gebiet.
210,90,		204,40,	Beiratstelegramm des Direktors Deutscher
210,80,		204,00,	Reichsbahnen: 4,12 %, Hugo Marke per alt
210,70,		203,60,	Oktobr 1897. Wedau 220,37, Disconto
210,60,		203,20,	Kommandit 197,42, Deutsche Bank 202,12,
210,50,		202,80,	Barmer Börse 195,87, Tarnabörse
210,40,		202,40,	Bank 184,62, Dresdner Bank 185,25,
210,30,		202,00,	Elbeder 166,0, Wartenberger 80,00,
210,20,		201,60,	Oppermann 97,00, Baulichtheuer 286,00,
210,10,		201,20,	Angrenzer 111,10, Bomberda 25,40, Gie-
210,00,		200,80,	nzburgbahn 20,0, Jena-Simplon 88,47,
209,90,		200,40,	Leipziger Börse 100,0, Lübeck 100,00,
209,80,		200,00,	Magdeburg 100,0, Münster 100,00, Pots-
209,70,		199,60,	damer 100,0, Rostock 100,00, Schleswig 100,00,
209,60,		199,20,	Stettin 100,0, Wismar 100,00, Wittenberg 100,00,
209,50,		199,00,	Worms 100,0, Zwickau 100,00.

rechtsakteien	350,50	Anglo-Aust. Bank
Reitkunst	215,75	Unionbank
Reisekosten	50,50	Wieser Verbrauch
Reisestraßen	284,50	Alg. Mont. Aktien
Reisebüro	9,55,50	Marinette
Reisekosten	60,40	Deutsche Reisen
Reisekosten	99,00	Transair gebürt.
Paris, 23. Oktober. (Geschäftsste.)		
% Trans. Rente	101,92	5 % Itali.
Leinen	93,15	3 % West. Rente
Metzgergeschäft	—	4 %
ausland	—	4 % Russen neu
—	—	1894 66,10
—	—	4 % Russen A —
—	—	3 % Russen neu
Leinen	94,55	4 % Serben 66,20
metzgerische Güter	Leinwand	60,50
ausland	22,02,50	franz. Post 111,50
Leinen	—	4 %
Leinen	324,00	West. Preis 1890 —
Leinen	—	Tabak
Leinen	677,00	Leinen 16,00
Leinen	—	Deutsch. Staatsbank
Leinen	—	16,00 Bombarben
Leinen	—	Banque de Paris 843,00
Leinen	—	Leinen 590,00
Leinen	—	Leib. Phönix
Leinen	70,00	Deutsche 720,00
Leinen	—	Engl. Rente 108,00
Leinen	—	Leinen 631,00
Leinen	—	Reichsbank 195,00
Leinen	—	Leinen 3181
Leinen	—	Prinzipalbank
Leinen	—	Deutsch. Reichsbank 1,26,50
Leinen	—	Wert auf
Leinen	—	Deutschen Tag 122,50
Leinen	—	Wert auf
Leinen	—	ital. 5 %
Leinen	Leinen f. 25,15	Wert auf
Leinen	Leinen f. 25,17	Geld auf
Leinen	Leinen f. 272,40	Geld auf
Leinen	Leinen f. 208,25	Geld auf
Leinen	Leinen f. 45,00	Wert.
Paris, 25. Oktober. Rente 109,97 %,		
Leinen	—	Italiener 93,10
Leinen	716,00	Staats-
Leinen	—	bank
Leinen	111,90	Bombarben
Leinen	116,00	Türkei
London, 25. Oktober. Rente 111,74 %,		
Geld f. 24 1/2 %	Italiener 92 1/2	Bombarben
Geld f. 24 1/2 %	Italiener 92 1/2	—
Geld f. 24 1/2 %	Italiener 92 1/2	Bombarben
Geld f. 24 1/2 %	Italiener 92 1/2	—
London, 25. Oktober. (Geschäftsste.)		
zgl. 2 1/2 % Rente f. 111 1/4	zgl. 4 %	zgl. 4 %
Leinen	—	Leinen 5 % Rente 92 1/2
Leinen	7 1/2	Bombarben
Leinen	—	4,48 Rente f. 2 S. 104,
Leinen	Leinen 21 1/2	Deutsch. Silberrente
Leinen	—	— 20, Silberrente
Leinen	—	— 4 % ungar.
Leinen	Leinen f. 2 1/2	Silberrente 60,50
Leinen	Leinen f. 2 1/2	35 %
Leinen	Leinen f. 2 1/2	Leinen 48,00
Leinen	Leinen f. 2 1/2	Leinen 100,00
(Schluss)		
bonds 2 %	betten 3 %	bonds 2 %
betten 3 %	4,82 %, Le-	betten 3 %
4,82 %, Le-	Paris 60	Paris 60
Paris 60	und Sena-	und Sena-
und Sena-	Wachstum	Wachstum
Wachstum	16 1/2	Chile
Chile	93 1/2	Peru
Peru	46	Alte
Alte	Spars.	Spars.
Spars.	Welt-	Welt-
Welt-	Reiche	Reiche
Reiche	11	Reiche
Reiche	Northern	Northern
Northern	Rail.	Rail.
Rail.	Europ.	Europ.
Europ.	Commercial	Commercial
Commercial	Schluß in	Schluß in
Schluß in	Tendenz	Tendenz
Tendenz	—	—
—	Indi-	Indi-
Indi-	Produkt	Produkt
Produkt	mitteig	mitteig
mitteig	zette	zette
zette	alt	Bräunung
alt	72—14 2	72—14 2
Bräunung	und kult.	und kult.
und kult.	do. ameri-	do. ameri-
do. ameri-	1000 kg	1000 kg
1000 kg	139—145	139—145
139—145	145	145
145	132 1/2	132 1/2
132 1/2	zufließter 1	zufließter 1
zufließter 1	netto, 1	netto, 1
netto, 1	165—175	165—175
165—175	160	200
160	Hofer per	Hofer per
Hofer per	150	150
150	zufließter 1	zufließter 1
zufließter 1	big 150	big 150
big 150	Einquantität	Einquantität
Einquantität	und belief	und belief
und belief	alt —	alt —
alt —	98—104 5	98—104 5
98—104 5	zweimalig	zweimalig
zweimalig	per 1000	per 1000
per 1000	per 1000	per 1000
per 1000	120	120

ur.) Gold für Regierungss.
%; Gold für andere Fächer
Wochef. a. London (40 Tage)
bis Transfers 4,85 %, Wochef. auf
Tage 5,21 %. Wochef. auf
Tage 5,21 %. Nachos Zepel-
s - St. Etienne 13 %. Sonderan-
ten 80 %. Renten-Vorsteuer
zweig Münchener n. St. Pauli 12%,
und die Gruppe Preußens
und Sachsenfaktion 101%. Zah-
lungszeit 171. Bonnerville und
Stettin 66%. New-York State 65%
%, New-York Bankrate 108%,
Norfolk Virginien (zwei Monate) 51%
%, Western Reserve* 43%, Phila-
delphia Reading 5 %. I. Wert 80%
Krisztallien 201. 4%. Beratungs-
kosten pr. 1924 127 %. Silber,
gold, Bar 58%. Unionsgeld bräge-
flöß.

121 Gold: Leida
zinsvermögensförderung.

Tendörje zu Tresden, 26. März.
Urt. Weizen per 1000 kg
a. neu Weizenzug 189—195 M.
Zw. 17 Mo. 184—190, Ramm-
p. 175—181 M., müßiger, zw.
201—215, do. nach 201—213,
ähnlicher 203—213. Roggen per
seine Höchstde 72—74 M.
M., neutr. mit Rauwach 112
M., ziemlich 144—154 M.,
148—158 M. Getreide per 1000 kg
ähnlichkeit 154—175. Getreide
M., böhmisches und mährisches
M., Buttergetreide 116—125 M.
1000 kg nette älter — — M.,
132—146 M., jämmer 140
M. Mais per 1000 kg nette
ca. 126—132 M. rumänischer
zubildner — — M., do.
— M., amerikanischer, mitge-
br. Kapitale, geb. 105—109 M.,
größtburg 108—112. Getreide
M. nette, Buttergetreide 120
M., Sojameere 130—140 M.

Bober. Spiritual Töre
tag: 75 000 Visite, 50 ct
tag: 17 000 Visite.

Neidenbach: 5%, Bamberg
jet 3%, Bonn 3%
Paris 2%, St. Peters-
burg 4%.

nachrichten.

Knabe: Den Hermann
Kraemerhof b. Herrnhut;
am Hof in Böhmen.
—
Witten, Deutsches Reich; Leipzig;
Berlin; Berlin in Leipzig; hr.
Herrnig; Den. Max Hieber.
Richard Wagner in
Seminarlehrer Heinrich
Klip.

Leipziger Erzähler: Schröder in
Leipzig; Roth in Württem-
berg; Wind mit Hr. Freya
Kaufmann; Hr. Johannes Lubewitz
in Dresden; Dr. Ernst
v. Sebele in Leipzig; hr.
Dr. Margarete Krämer
und Regel in Weimar;
Holl in Bad Ems; hr.
Hart mit Hr. Elle Telling
Richard Hugo mit Hr.
Grempp; Dr. Oskar
Lara Leib in Einsiedel;
Herr mit Frau Martha
Jill in Chemnitz; Dr.
Hecht in Dresden mit
Herr in Birna.

Dr. Erich Müller mit
Herr in Grünau; Dr.
Hofermayer in Dr. Elsa
Schlesinger; Dr. Erich Soeder
mit Hr. Elsa Schles-
inger Höpfl in Leipzig.
Dr. Margarete Horn in
Weimar; Hr. Heinrich
Kraemerhof in Herrnhut.

Leipzig, 25. Oktober. (Schlußfazit.)	
Staatspapiere. 3 % läufige Rente, zuho 95,70, [ab]. Staatsanleihe v. 1855 95,50, do. v. 1853 - 1868 geprägt 100,65, do. v. 1869 Reine 100,60, Über-Gitter 8 102,00, Mährische Banknotenbrief 97,40, Dresden 175 99,90, Erfurter 97,5 % geprägt 100,70, Mansfelder Gewerbebrief 9, 1867 100,50, do. v. 1875/79 100,60, do. v. 1882 101,50, do. v. 1888 101,75, Mansfelder Rente 93,2,00, Österreichische Gen. u. Staatsnoten 169,80, Privat-täten, Leipzig-Trebbin 1866 bis 1872 100,75, Hause - Tiefgr. Gold 99,60, Niederrheinische Notenbank 1882 101,00, Südw.-Niederdeutsche Bank 1890 101,75, do. fassa. 100,60, Tug-Notenbank 1871 100,00, Sölln-Briefen 100,00, Prog. - Tug 1884 1,100, Reichsbahnbil 8 220,25, Sachsen-Anhaltische Strafbanknoten 158,00, Bank- u. Kreditanstalten, Blg. Deutsche Kredit-anstalt 211,85, Chemnitzer Bankverein -,-, Freib.- u. Sparkasse 118,00, Dresden-Bank 155,10, Dresden-Bank-verein 124,09, Leipzig-Bank 100,25, Südböhmische Bank 128,25, Südwest-Bank 113,50, Industrie-aktien, Germania 155,00, Goldern 122,00, Hartmann 187,25, Südböhmer 200,00, Gothaerme 113,75, Weise 73,00, Zimmermann 144,50, Solingen 82,25, Braunschweiger Nationalbrauerei -,-, Rente 64,60, Leipzig-Gießelkäfer-werk 113,50, Wechsel, Kaufberdung furs 168,50, London furg 10,34, London lang	
Zinsnoten 112,50, Berlin-Deutsc-halt 111,25, Canadian-Pacific 1,00, Deutschen Brauerei 145,25, 30, Schöfferhof 182,75, Weidenbräu 19, Ridderer Brauerei Stettin 19, Briesen 193,80, Bochumer Glashütte 185,75, Cölner Glashütte Reuter -,-, Cöl-niger Feuerzeugmaschinenfabr. Simmer 144,10, Tannenbaum 125,50, Westdeutschlandische Bergwerksgesellsc 181,80, Te-thenhausen 130,90, Tannenbaum 155,20, Tortin Union 94,50, De-utsche Gewerbebriefe - Blaues 245,00, rotes 220,00, Tugr. Rothen 1,10, Tugm. Tugr. 178,60, Ge-schäft Ruppert 100,50, Gelsen- 185,25, Görlicher Weichsel 204,50, Peter 184,30, Portmann, Sächs. Maschinen 187,70, Hibernia 196,10, Ge-schäft Sturm-Prioritäts 126,50, 61,50, Banalbil 167,20, Banalbil-favorisierte 182,25, Louis Lieben-Ge-schäft Prioritäts 110,00, Dämberger Hof 110,25, Norddeutscher Block 102,00, Gussblech 281,00, Sächsische Waich-Rappel 180,50, Sächs. Althaber 106,75, Sächs. Webzettelbrief Schäf-195,15, Schwarzenpfeif 229,00, Sied-218,70, Görlitz 82,50, Wiebe 1, Jeßnitzbergfrei 105,50, Kartonagen 100,50, Möglitzblatt 141,00, Dresden-Sie-chen 224,40, Verein. Hanfdruck 19, Kreuzberg-Burg -,-, Belgien furs 1, Italien furg -,-, London furg -,-, Paris furg -,-, Wien	

10,-	Schweiz Centralb — —, Schweiz Nord- ost 113,62, Schweiz West — —, Westiden 120,60, Werdenfelsbahn 182,75
10,-	Wittelsbachbahn 97,10, Roth. Tiefenb Schiff 50,30, 5% Western Bahn 57,30, 5% hohen 198,50, Royalbahn 277,75
10,-	Deutzmühle 84,69, Gelbenfischer 183,60, Dörper 184,12, Döberitz 120,12, Potsd blätter 167,10, Hamburger Post 100,25, Roth. Ring 1-1,60, 6% alte Reparatur 93,10, Tiefenbahn 112,50, Dresden Metrop brennen 367,60, Dynamit Trakt 178,60, Eduard Löne u. Co. 413,80, Röhr. Berg werk — —, Hoffmann 217,25, Ten berg gegen 3 Uhr; Schwächer.
10,-	Hannover, 25. Oktober. Straßenbahn 134% b, 1897er 132,75 b.
10,-	Düsseldorf a. R., 25. Oktober (Off izielle Schlußliste) Oberreinische Kreisb ahnen 197,50, Stadtbahnen 181,50, Lom bergen 72,50, Silberrente 86,80, ungarische Goldrente 103,30, Dresden Bonn 155,60, Fugster 108,50, Oberreinische Goldrente 104,40, Reichsb. Renten 20,35, Westel Bien 170,01, Rechts 197,40, Ruhig. Rabobüro: Kredit 297%, Tislotto 197,40.
10,-	Bremen, 25. Oktober. (Schlußliste bei offizieller Seite) Ober. Papierrente 102,12%, Sperr. Silberrente 102,20, Herr. Weißrente 123,10, 4% ungar. Goldrente 121,60, ungar. Kronemente 99,70, Reichs Tiefenbahn 847,00, Lombergen 82,60, Stadt eisenbahnen 831,80, Weichbahn 339,00,

mit Hel. Helen Georgi
Dr. jur. Kurt Dörr
Bürokrat in Leipzig.
Vorstande r. Hermann
von Stoma 3. A. Walde
reine Gilfahrt Gläser
Dr. Kunsthändler Franz
a.; Frau Marie verm.
verheirathet (52 J.) in
Leipziger William Hoster
Herr; Dr. Otto Adam, Stoß-
druckerei in Dresden; Dr.;
Fichtner geb. Pöhlhof
den; Frau Lechner Hein-
rich ob d. ein Sohn Erich;
Kittel geb. Richter (38 J.)
Henrich; Frau Auguste
Kittel geb. Schüller
a.; Frau Anna Hermine
Krohberger geb. Ahner
Herr; Dr. Hermann Carl
Niedermeyer; Dr. Wil-
helm in Witten-
Tröger in Biesen i. S.
verm. Bultener geb.
in Bauen i. S.; Frau
verm. Rosenmüller
(18 J.); Dr. August Helm-
Seilermeister (16 J.) in
Anna Louise Santa geb.
a.; Frau Wilhelmine
Kittel geb. Beßlich in Dresden